

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Ab-
holen oder durch die Post monatlich 23 Din, bei Zustellung 24 Din, für
das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer Din 1'50 und 2'-. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Abschluß der Panamerika-Konferenz

Die Stellungnahme des amerikanischen Kontinents zur Frage der Neutralität und des Tauchbootkrieges
Eine Erklärung des Senators Borah

Berlin, 3. Oktober. (Avala.) DNB meldet aus Panama: Die Arbeiten der Panamerikanischen Konferenz in Panama sind soweit vorgeschritten, daß heute mit der Annahme einer Entschliebung über die Neutralität und die Beibehaltung des Friedens in Amerika zur Annahme gelangt dürfte. Heute nachmittags findet die Schlußsitzung der Konferenz statt. Es wird angenommen, daß die amerikanische Delegation sofort aus Panama abreisen wird. Die Konferenz erzielte eine Einigung in Fragen der Konterbande und der Verbotszonen. Gewisse Meinungen verschiedenerheiten bestehen noch in der Frage der Tauchboote und ihrer obligatorischen Boykottierung. Es scheint, daß sich die Konferenz mit der Formel des moralischen Urteils über die Versenkung von Handelsdampfern ohne vorherige Alarmierung von Seiten der Tauchboote begnügt hat. Jedem einzelnen Staate wurde es überlassen, das Einlaufen von Tauchbooten in die Territorialgewässer zu verbieten. Es ist anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten sowie die mittelamerikanischen Staaten das Eindringen von Tauchbooten in das Karibische Meer verbieten werden. Argentinien und Uruguay werden sich diesem Verfahren nicht anschließen. Der Text der Resolution der Panamerikanischen Konferenz wird im Laufe des heutigen Tages veröffentlicht werden.

Paris, 3. Oktober. (Avala.) Havas meldet aus Panama: Die Panamerikanische Konferenz hat in der gestern abgehaltenen geheimen Plenarsitzung zwei Entschliebungen angenommen: 1. die Neutralitätsdeklaration und 2. die Pan-

madeklaration. Das Ergebnis der erzielten Einigung wird in der heutigen öffentlichen Schlußkonferenz mitgeteilt werden.

London, 3. Oktober. (Avala.) — Reuter meldet aus Washington: Senator Borah erklärte im Kongreß im Rahmen einer Erklärung u. a.: »Ich sehe nicht ein, wie wir es ablehnen könnten, unsere Armeen den Alliierten zu Hilfe zu entsenden, und ich zweifle ernstlich daran, daß wir dies ablehnen könnten.« — Borah befaßte sich sodann mit dem Vorschlag der ausschließlichen Bargeldverkäufe und sagte: »Angenommen, daß dieser Krieg ein oder zwei Jahre dauern würde. Wer hätte das Herz, den Engländern zu sagen: »Wenn Ihr unsere Hilfe wollt, dann bezahlt in Bargeld!« Man

kann nicht ein nationaler Wohltäter und ein Wucherer zu gleicher Zeit sein. Wenn Ihr aufrichtig wünscht, daß der Demokratie Hilfe gebracht werde, um sie aufrechtzuerhalten, dann werdet Ihr diese Hilfe gewähren. Wir können nicht vor der Welt sagen, daß wir der Zivilisation helfen und daß diese Hilfe in Bargeld bezahlt werden muß. Ich persönlich halte den gegenwärtigen Krieg als ein besonderes Kapitel der blutigen europäischen Gewaltpolitik.« Senator Borah forderte die kriegführenden Mächte auf, amerikanische Rechte nicht mit Füßen zu treten, und schloß mit den Worten: »Ich hoffe, daß wir den Eintritt in den Krieg ausweichen können. Ich weiß aber nicht, ob wir darin Erfolg haben werden. Die Entscheidung darüber liegt bei Gott.«

Raumwechsel im U-Bootkrieg

Englische Darstellung der Lage im Seekrieg

Paris, 3. Oktober. (Avala.) Die Agence Havas berichtet: In der Mitte der Vorwoche hat die Situation in den Seekämpfen eine Veränderung erfahren. In den Berichten ist nicht mehr von der Torpedierung alliierter Dampfer auf dem Atlantischen Ozean, im Ärmel-Kanal und in der Nordsee die Rede. Nunmehr sind, im Gegenteil, die deutschen Angriffe auf skandinavische Schiffe verstärkt worden, wobei die Linie zwischen dem Baltischen Meer und der Nordsee überschritten wurde. Die Marinefachleute haben den Eindruck, daß die zweite deutsche Tauchbootwelle sich nunmehr darauf beschränkt, die Handelsverbindungen zwischen den skandinavischen Staaten und der britischen Insel abzuschneiden. Im Atlantischen Ozean können die deutschen U-Boote keinen größeren Erfolg erhoffen, da der gesamte Seeverkehr der Alliierten mit Verteidigungsbegleitung durchgeführt wird, so daß die Handelsschiffe sowohl in der Luft, als auch zur See gesichert sind. Die deutschen Marinekreise sind sehr überrascht und enttäuscht über den Prozentsatz der in ihre Basen zurückgekehrten Tauchboote, und zwar trotz der Tapferkeit der Bemannungen der vermißten Tauchboote. Nach Mitteilungen, die die französische Admiralität erhielt, traf Hitler in Begleitung des Großadmirals Raeder persönlich in Wilhelmshaven ein, um dem Abgang der Tauchboote beizuwohnen, die in der zweiten Tauchbootwelle mitwirkten. Durch seine Anwesenheit wirkten diese U-Boote zu ermutigen.

Es scheint nunmehr, daß die deutschen Tauchboote von nun an vorwiegend im Baltischen Meere und in der Nordsee tätig sein werden. Man deutet dies so aus, daß die Zahl der deutschen Tauchboote mit Rücksicht auf die Verluste der Geworbenen ist. In der ersten Tauchbootwelle wirkten U-Boote mit 250-Tonnen-Verdrängung mit, von denen Deutschland am 1. Jänner insgesamt 19 Stück besaß. Aber gerade diese U-Boote erlitten die größten Verluste. Von dieser Klasse aber besitzt Deutschland nur eine geringe

Anzahl. Von den sogenannten Küstentauchbooten, dürfte Deutschland 25 Einheiten besitzen. Diese Tauchboote können aber nicht für die weite Fahrt benutzt werden und können daher nur in die Räume des Baltischen Meeres und in die skandinavischen Meerengen entsendet werden. Im Laufe der letzten vier Tage verlor die britische Handelsflotte vier Dampfer, während 50 skandinavische Dampfer angegriffen und sieben davon

versenkt wurden. Die Aktivität der deutschen Tauchboote wird in zwei Zonen entwickelt. Zunächst im Norden entlang der skandinavischen Küste, wo bereits drei norwegische Schiffe versenkt wurden, und dann im Raume, der die Nordsee und das Baltische Meer verbindet. Es ist bekannt, daß England, welches die Handelsbeziehungen mit den skandinavischen Staaten unterhält, diese Seezone so gut wie möglich zu sichern bestrebt ist.

Deutsche Angriffe im Westen

Havas-Bericht über die Operationen an der Westfront

Paris, 3. Oktober. (Avala.) Havas meldet: Wie vorausgesehen war, hat der im Laufe der vorigen Nacht von den deutschen Truppen durchgeführte Bajonetangriff zur Folge gehabt, daß zahlreiche deutsche Einheiten in die von den französischen Vedetten vorbereiteten Fallen gegangen sind. Die Deutschen haben jedoch einen neuen Angriff aus der Siegfriedlinie heraus unternommen. Die Angriffe erfolgten in den Gebieten, in denen der Druck der französischen Truppen in den letzten Wochen besonders stark gewesen ist, und zwar im westlichen und im östlichen Frontsektor bei Saarbrücken. Das methodische Vordringen der französischen Truppen in diesem wichtigen Industriegebiet nötigte den Gegner, aus seiner bisher gewöhnten reservierten Haltung zum Angriff überzugehen. Der gestrige Versuch, das Vordringen der französischen Truppen entlang der beiden Frontflügel zu behindern, ist durch das französische Artilleriefeuer und durch andere automatische Waffen vereitelt worden. Im Sektor südlich von Saarlouis verzeichneten die französischen Truppen bedeutendere Erfolge. Es ist dieses das Gebiet, welches den nördlichen Teil des Warndwaldes abschließt, den die französischen Truppen seit Beginn des Krieges halten. Zwischen diesem Walde und der Saar schlängelt sich ein Bach, der

die Dörfer Bisten und Friedrichsweiler durchzieht. Etwas höher erhebt sich ein bewaldeter Berg mit einem Forsthaus. Dieser Punkt wird in den Kommunikationen des französischen Oberkommandos öfters erwähnt. Ueber die bedeutenden Erfolge der französischen Truppen in diesem Abschnitt wird vom französischen Oberkommando größtes Stillschweigen bewahrt. Es wurde lediglich bemerkt, daß die deutsche Artillerie ein heftiges Feuer gegen die von den französischen Truppen gehaltenen Linien eröffnet hat.

Dänischer Dampfer versenkt

Berlin, 3. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Das Oberkommando der Reichs Kriegsmarine meldet: Ein deutsches Tauchboot forderte am 30. September vormittags den dänischen Dampfer »Vendina« zwecks Ueberprüfung der Dokumente und der Fracht auf, stehenzubleiben. Als der Dampfer sich dieser Untersuchung durch eilige Flucht zu entziehen versuchte, wurde ihm vom Tauchboot der Weg abgeschnitten. Nun versuchte der Dampfer das Tauchboot, das sich dem offensichtlich feindlichen Akt mit Gewalt entgegenstellen mußte, zu rammen. Das Tauchboot sah sich daraufhin genötigt, den dänischen Dampfer zu versenken. Die Ueberlebenden Mitglieder der Besatzung wurden vom Tauchboot über

nommen. Sie durften sodann an Bord eines zur Unfallstelle aufgerufenen anderer dänischen Dampfers übergeben.

Japanischer Sieg in China

Paris, 3. Oktober. (Avala.) Havas meldet aus Tokio: Die japanischen Streitkräfte, die seit dem 23. September 19 chinesische Divisionen in der Provinz Honan umzingelt hielten, vermochten diese Divisionen zu erledigen. In einem Frontbericht wird die Tatsache präzisiert, daß die letzten Kämpfe im Norden Honans in viel größeren Ausmaßen vor sich gehen als vor Hankau und daß sie herrliche Leistungen der japanischen Armee beinhalten. Die Chinesen ließen 10.000 Tote zurück, doch dürften die faktischen Verluste weitaus größer sein.

Der russische Vorstoß in den baltischen Raum

Paris, 3. Oktober. (Avala.) Havas meldet aus Kowno: Der erste Sekretär der Sowjetbotschaft in Kowno P o z d n j a k o v, erklärte dem Berichterstatter der Agence Havas, er sei beauftragt, den litauischen Außenminister U r b s y s anlässlich seiner Moskauer Reise zu begleiten. Er fügte hinzu, das ihm der Charakter der bevorstehenden Besprechungen unbekannt sei, doch sei hinsichtlich des Resultats der Optimismus berechtigt. Wie in Moskau unterrichteten Kreisen erklärt wird, ist man dort nicht gewillt, in den Verhandlungen mit Lettland die gleiche Eile anzuwenden wie in den Verhandlungen mit Estland. Der lettische Außenminister Munters, der soeben in Moskau weilte, dürfte drei Tage in der russischen Hauptstadt verweilen.

London, 3. Oktober. (Avala.) Reuter meldet aus Kowno: Man nimmt an, daß die Sowjetunion willens sei, im Kreis Wilna gewisse Territorialkonzessionen an Litauen zu machen, jedoch soll die Stadt Wilna selbst hiervon ausgenommen werden. Als Gegenkonzession würde Moskau von Litauen bedeutende Erleichterungen im Eisenbahnverkehr über litauisches Staatsgebiet fordern.

Zürich, 3. Oktober. Devisen: Paris 10,11%, London 17,82, Newyork 443,3/11, Brüssel 74,85, Mailand 22,40, Amsterdam 236,¼, Berlin 176,¼, Stockholm 105,3/4, Oslo 100,¼, Kopenhagen 85,5/8.

Ciano nach Rom zurückgekehrt

Das Ergebnis der Berliner Fakultation nicht bekannt / Italien unterstützt die deutsch-russische Friedensoffensive / Vor dem aktiven Eingreifen Italiens in den Gang der Dinge?

Berlin, 3. Oktober. (Avala.) DNB berichtet: Der italienische Außenminister Graf Ciano ist gestern nach Italien zurückgekehrt. Zu seiner Verabschiedung haben sich am Bahnhof befunden: Außenminister von Ribbentrop, Staatssekretär Woermann, die Reichsminister Darre, Graf Schwerin-Crosigk und Rust, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Generaloberst v. Keitel, Italiens Botschafter Attolico, Deutschlands römischer Botschafter von Mackensen und zahlreiche andere Persönlichkeiten.

Rom, 3. Oktober. Die deutsch-italienischen Beratungen sind nach Hinweisen amtlicher italienischer Kreise nichts sonst als ein gewöhnlicher Gedankenaustausch, der sich aus den Bestimmungen des deutsch-italienischen Fakultationsabkommens ergibt. — Die italienische Presse schreibt der Aussprache Ciano-Ribbentrop große Bedeutung zu. Insbesondere wird auf die gestern um 11.45 Uhr im Schloß Bellevue in Berlin begonnene Aussprache der beiden Außenminister hingewiesen. Wie deutscherseits halbamtlich berichtet wird, verlief die Aussprache Ribbentrop-Ciano vollkommen im Einklang mit dem bereits bestimmten Programm der Achse Rom-Berlin. Der deutsche Außenminister informierte den italienischen Kollegen eingehendst über die jüngsten Ereignisse und vervollständigte damit die Informationen, die unmittelbar aus Moskau und Berlin nach Rom entsendet wurden.

Diese aus deutschen halbamtlichen Kreisen stammenden Informationen decken sich mit der bekannten deutsch-sowjetrussischen Erklärung, in der festgestellt wurde, daß die deutsch-russische Friedensoffensive im Einvernehmen mit den anderen befreundeten Staaten erfolgen wird. Auf diese Weise würde ihre Solidarität und der Wunsch nach Wiederherstellung des Friedens in Europa zum Ausdruck kommen. Diese Solidarität könnte, wie in Berliner maßgeblichen Kreisen betont wird, auch auf die südosteuropäischen Staaten erweitert werden, da sie ähnlich wie Italien den Wunsch nach Frieden ausgesprochen hätten. Zweifelsohne ist der Berliner Besuch Cianos als ein Beitrag zu den Friedensbemühungen Berlins und Moskaus zu werten. Italien wird hierbei eine entscheidende Rolle spielen und darauf acht geben, daß der Kriegsbrand, wenn er schon nicht gelöscht werden kann, zumindest nicht auf das Mittelländische Meer und auf den Balkan ausgebreitet werde.

London, 3. Oktober. In diplomatischen Kreisen erwartet man, daß der deutsche Reichstag am Freitag zusammentreten wird. Ueber seinen Friedensvorschlag hinaus dürfte Hitler im Reichstag Erklärungen über Rußland und Italien abgeben. In englischen Regierungs-

kreisen ist man überzeugt, daß Hitler neuerdings versuchen werde, den Beweis zu erbringen, daß England für den Krieg verantwortlich sei. Gleichzeitig werde er versuchen, Frankreich von England loszutrennen. In den gleichen diplomatischen Kreisen ist man überzeugt, daß Italien nunmehr sehr rasch aus seiner Zurückhaltung treten und aktiv in den Gang der europäischen Ereignisse eingreifen werde.

Rom, 3. Oktober. Heute tritt der italienische Ministerrat zusammen um wichtige Fragen der internationalen Politik zu beraten.

Rom, 3. Oktober. Der »Messaggero« konstatiert an leitender Stelle, der Standpunkt Italiens gegenüber dem deutsch-russischen Vertrag sei klar und bestimmt. Dieser Standpunkt bilde eine Ablehnung der Londoner Ausdeutung, wonach Italien in eine Koalition hereingezogen worden sei, die ihr nach weltanschau-

lichen Grundsätzen fremd sei und die seinen Bedürfnissen nicht entspreche. In Rom werde mit großem Interesse die Tatsache festgestellt, daß der deutsche Reichstag nach dem Besuch Cianos in Berlin einberufen wurde. Dies beweise, daß Hitler vor seiner schicksalsschweren und wichtigen Erklärung alle Friedensmöglichkeiten prüfen wollte. Eingeweihte Persönlichkeiten wollen wissen, daß Deutschland über Italien den Westmächten Friedensvorschlüge unterbreiten möchte. Das sei ein wichtiger Schritt, da Deutschland vor der ganzen Welt zeigen wolle, daß es den Frieden wolle, während Frankreich und England den Krieg wollen. Man werde jetzt sehen, heißt es in Rom, wer für die Fortsetzung des Krieges sei. In diesem Zusammenhange müsse der Moskauer Reise des türkischen Außenministers Saradschoglu große Bedeutung beigemessen werden. In Italien herrsche die Ueberzeugung vor, daß die Türkei neutral bleiben werde.

Das Baltikum in der russischen Einflußsphäre

RUSSISCHE TRUPPENZUSAMMENZIEHUNGEN AN DER LETTISCHEN GRENZE. — SOWJETRUSSLAND WILL MIT ALLEN BALTISCHEN STAATEN PAKTE ABSCHLIESSEN, ÄHNLICH WIE MIT ESTLAND.

Stockholm, 3. Oktober. In hiesigen politischen Kreisen herrscht nicht der geringste Zweifel darüber, daß Sowjetrußland nunmehr im Begriff sei, die richtigen psychologischen Augenblick auszunützen, um mit allen baltischen Staaten ähnliche Uebereinkommen zu treffen wie mit Estland. Aus Riga wird berichtet, daß der lettische Außenminister heute nach Moskau abreisen werde und daß dann auch Verhandlungen mit Litauen folgen würden. Aus italienischer Quelle verlautet weiter, daß auch Finnland eingeladen sei, einen Pakt mit Sowjetrußland abzuschließen, so daß Rußland das gesamte Programm bezüglich der russischen Interessensphäre jetzt erledigen wüßte.

Riga, 3. Oktober. Es wird bestätigt, daß sich der lettische Außenminister Munter nach Moskau begeben werde.

Mobilmachung in Afghanistan

Tokio meldet russische Truppenzusammenziehungen an der russisch-afghanischen Grenze.

Tokio, 3. Okt. Der »Kokumin Shinbun« berichtet aus Kabul, daß in Afghanistan große Beunruhigung darüber herrscht, daß an der Grenze starke sow-

jettische Truppenkontingente zusammengezogen werden. Es besteht die Befürchtung, daß Sowjetrußland im Falle eines aktiven Eingreifens auf Deutschlands Seite versuchen würde, über Afghanistan nach Indien vorzustoßen. Die afghanische Regierung hat aus diesem Grunde die Mobilmachung von 15 Jahrgängen angeordnet.

Tallin, 3. Oktober. Der estnische Außenminister Dr. Selter war in Moskau als Mittler zwischen Lettland und Sowjetrußland tätig. Das Ergebnis ist die Reise des lettischen Außenministers nach Moskau. Es wird weiter berichtet, daß russische Kriegsschiffe an der lettischen Küste erschienen seien und daß 20 russische Divisionen, die während der Verhandlungen in Moskau an der estnischen Grenze zusammengezogen waren, nunmehr an die lettische Grenze verschoben worden seien.

Oesel und Dagö

Die neuen Flottenstützpunkte der russischen Kriegsmarine.

In dem Beistandspakt zwischen Sowjetrußland und Estland wurden u. a. die Inseln Oesel und Dagö als Flottenbasen der russischen Kriegsmarine bestimmt.

Unter den Ostseeinseln ist Oesel, zu der auch die Insel Moon gehört, flächenmäßig die größte. Sie umfaßt ein Gebiet von 2873 Quadratkilometern. Hierauf leben rund 58.000 Menschen. Von der Insel Dagö, auf der die estnische Regierung der Sowjetunion gleichfalls das Recht einräumte, eine Basis der russischen Kriegsmarine einzurichten, ist Oesel durch den Sölasund getrennt. Zwischen Moon und Oesel erstreckt sich der sogenannte kleine Sund und von Lettland ist die größte Ostseeinsel durch die etwa 38 Kilometer breite Meerenge bei Domesnäs getrennt.

Die Oberfläche der Insel ist größtenteils flach und teilweise hügelig. Eine gewinnbringende Landwirtschaft kann hier kaum betrieben werden, denn der Boden ist dürr und steinig, und nur eine geringe Ackerkrume lagert über dem darunter be-

findlichen Kalkgestein. Angebaut werden in verschiedenen fruchtbaren Inselgebieten Getreide, Flachs, Hanf und Wurzelgewächse. Die Küste ist teilweise sehr hoch gelegen und viele Halbinseln greifen ins Meer hinein. Neben dem Ackerbau leben die Bewohner, den Bodenverhältnissen sich anpassend, in der Hauptsache von Viehzucht und Fischfang.

Die einzige Stadt und zugleich der Zentralpunkt des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens ist das an der Südküste gelegene Arensburg. Es zählt 4400 Einwohner. Die Stadt verfügt über einen bekannten Handelshafen, über ein Seebad und ein Seeschlammbad, die in den Sommermonaten von den Besuchern des Festlandes leben. Arensburg wurde bereits 1334 gegründet. Eine Bahn verbindet die Hauptstadt Oesels mit dem nahen Moonsund.

Dagö, im Norden der Insel Oesel gelegen, ist die zweitgrößte der zu Estland gehörigen Inseln im Baltischen Meer. Sie hat die Gestalt eines Vierecks, dessen Ecken als Halbinseln und Vorgebirge ins Meer hineinragen. Flächenmäßig ist sie etwa ein Drittel so groß wie ihre Schwesterinsel im Süden. Sie umfaßt 960 Quadratkilometer. Unter den Halbinseln ist Kappo, die im Westen ins Meer hinausragt, die größte. Auf ihr erhebt sich das Vorgebirge Dagerort, über dem ein Leuchtturm bei Nacht den Seeleuten seine Lichtsignale gibt. Diese Halbinsel trägt zugleich die höchsten Erhebungen von Dagö. Das übrige Land ist eben und flach, ähnlich wie die Landschaft von Oesel. An der Nordküste und im Innern erstrecken sich weite Sümpfe, die eine Größe von 14.000 ha haben. Nur der südliche und westliche Teil, der durch einen fruchtbaren und mergelhaltigen Boden ausgezeichnet ist, eignet sich für landwirtschaftliche Bebauung in größerem Stile. Aber der Ackerbau spielt auch hier eine untergeordnete Rolle. Viehzucht, Fisch- und Robbenfang, Holzwirtschaft und Kalkbrennen bilden die ersten Erwerbszweige. Der Handel konzentriert sich in den beiden Hafenplätzen Hohenholm und Tiefenhafen.

Der Erzbischof von Chicago gestorben.

Chicago, 3. Okt. Der Kardinal-Erzbischof von Chicago, Mundelein, ist gestern hier einem Herzschlag erlegen.

Errichtung eines eigenen Wirtschaftsrates für Kroatien.

Zagreb, 3. Okt. In maßgeblichen kroatischen Kreisen wird an der Errichtung eines eigenen Wirtschaftsrates für Kroatien gearbeitet. Dieser Wirtschaftsrat würde sich intensiv mit allen Wirtschaftsproblemen befassen.

50 deutsche Divisionen im Westen.

Paris, 3. Okt. Der Kriegsberichterstatter des »Petit Parisien« nimmt an, daß augenblicklich 50 deutsche Divisionen im Westen konzentriert sind.

Eine aufregende Stunde

Zwischenfall im Hafen von Neapel

Neapel, 2. Okt. Der regelmäßige Schiffsverkehr zwischen Italien und dem Fernen Osten wurde mit der Ausfahrt des Motorschiffes »Victoria« wieder aufgenommen. Unter den Reisenden befanden sich auch zwei Schweizer Damen, die sich in Genua mit ihren beiden Knaben im Alter von 7 und 9 Jahren nach Bombay eingeschifft hatten. Als das Schiff in Neapel eintraf, stiegen die beiden Damen mit anderen Reisenden ans Land. Da sie sich aber bei der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Neapel verspäteten, versäumten sie den Zeitpunkt der Abfahrt des Schiffes. Als die Damen am Hafen erschienen, war von der »Victoria« nur mehr eine dünne Rauchfahne zu bemerken, die langsam am Horizont verschwand. Die beiden Frauen nahmen nun in ihrer Verzweiflung ein Auto und jagten zur Filiale der Schiffahrtsgesellschaft und baten, mit einem Funktelegramm den Kapitän zur Rückkehr in den Hafen zu veranlassen. Die Verzweiflung

Japans politische Ziele

AUS EINER REDE DES NEUEN MINISTERPRÄSIDENTEN ABE. — TOKIO IST ÜBER DIE KONZENTRIERUNG DER AMERIKANISCHEN PAZIFIK - FLOTTE VERWUNDERT.

Tokio, 3. Okt. Ministerpräsident Abe hielt gestern eine Konferenz mit allen Präfekten des Landes ab. In seiner Rede erklärte er, Japans hauptsächlichstes Ziel sei die Beendigung des Konfliktes mit China und der Ausbau einer neuen Ordnung in Ostasien. Diesem Ziele müssen alle in Japan vorhandenen Mittel untergeordnet werden. Die neuen militärischen Erfolge in China und die Vorbereitungen zur Bildung einer zentralchinesischen Regierung berechtigten zur Hoffnung, daß Japan dieses Ziel erreichen werde. Der Friede in Ostasien müsse durch die Zusammenarbeit Japans, Mandschukuos u. Chinas gesichert werden. Japan werde je ne Staaten, die infolge ihrer unfreundlichen Haltung die wahren Absichten Japans nicht verstehen wollen, die geziel-

neten Maßnahmen zur Anwend. bringen.

Tokio, 3. Okt. Die Tatsache, daß die Amerikaner bei den Hawaii-Inseln 8 schwere Kreuzer und 30 Zerstörer sowie einen Flugzeugträger konzentriert haben, hat in Japan große Verwunderung ausgelöst. In politischen Kreisen erklärt man, Japan müsse auf der Hut sein, da die amerikanischen Interessen, sondern auch die englischen und französischen Interessen zu sichern scheine. Diese Haltung der USA sei umso verwunderlich, als Japan gerade in den letzten Tagen wiederholt erklärt habe, Interessen dritter Mächte in China nicht anzurühren. Die Flottendemonstration in Hawaii wird daher japanischerseits als ein Akt der Unfreundlichkeit angesehen.

der beiden Mütter rührte den Direktor der Filiale, so daß er ihrer Bitte nachkam. Die Mütter bestiegen nun ein Motorboot und fuhren der zurückkehrenden »Victoria« entgegen. So konnten beide eine Stunde später ihre Kinder, die in der Kabine eingesperrt waren, wieder umarmen.

Italienischen Höhenflugrekord

Mit einem Stratosphären-Flugboot 13.554 Meter erreicht

R o m, 2. Okt. Der italienische Fliegeroberst Nicolas di M a r o erreichte mit einem Wasserflugzeug die phantastische Höhe von 13.554 m. Der Pilot war vom Flugplatz Guidonia mit einem eigens für diesen Flug konstruierten Apparat, der mit einer hermetisch abgeschlossenen Führerkabine ausgerüstet war, gestartet. Der Flug dauerte vom Start bis zur Landung 1 Stunde 58 Minuten und verlief trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen ohne jeden Zwischenfall. Mauro hat mit seiner Leistung den bisherigen Höhenrekord des amerikanischen Fliegers Soucek, der im Sommer 1927 mit einem Hydroplan »biolo« 11.753 m erreichte, bedeutend überboten. Italien erhält damit nicht nur für Land-, sondern auch für Wasserflugzeuge den Weltrekord. Bekanntlich erreichte im vorigen Jahre der italienische Fliegerleutnant Pezzi mit einem Landflugzeug die Höhe von 17.083 m.

Heldenweib der Cma gora gestorben.

Dieser Tage verschied in Cetinje Frau Andja Petrović am Alter von 82 Jahren. Die Verstorbene, eine Tochter des Volkstümlichen Miljanov, war wohl die weitstündlichste Frau Montenegros. — In ihrer Jugend hatte sie an der Seite ihres Vaters gegen die Türken gekämpft und durch ihren in zahlreichen Gefechten bewährten Mut fast legendäre Berühmtheit erlangt. Sie wurde später die Gattin Filip Petrović-Nieguš' der ihr vor Jahren in den Tod vorausgegangen ist. Nach der Vereinigung widmete sich Frau Petrović der humanitären Arbeit. Auf ihr Betreiben wurde 1920 der Frauenverein »Knežinja Zorka« und später in Cetinje eine Schülerrküche eröffnet, in der alljährlich bis zu achtzig arme Schülern kostenlos verpflegt werden. Ihr gesamtes Vermögen, das über eine Million Dinar beträgt, hat Andja Petrović letztwillig für Wohlfahrtszwecke gestiftet.

* Personen, denen die nötige körperliche Bewegung versagt ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwasser aus gezelechten »Franz-Josef«-Bitterwasser früh nüchtern und des abends vor dem Schlafengehen.

Reg. S. br. 30.474/35

Sich selbst angezündet

B u d a p e s t, 2. Okt. In der Gemeinde Tornjaala ereignete sich ein grauenhafter Selbstmord. Die 40jährige Johanna Klein durchschnitt sich mit einem Rasiermesser die Halsschlagader und brachte trotz des großen Blutverlustes noch die Kraft auf, das Bett anzuzünden, auf das sie sich hingeworfen hatte. Nachbarn, die durch den Rauchqualm auf die Tragödie aufmerksam wurden, eilten herbei und erstickten die Flammen. Die Selbstmörderin wurde ins Spital nach Rimaspombat überführt, wo sie inzwischen verstorben ist.

Doppelselbstmord am Volant

B r ü s s e l, 3. Okt. An einer einsamen gelegenen Stelle beim Leopold-Kanal wurde von einem Passanten ein herrenloses Auto entdeckt. Bei näherem Hinzutreten entdeckte der Passant zu sein. Entsetzt zwei blutüberströmte Menschen, die kein Lebenszeichen mehr von sich gaben. Der Fahrer des Wagens, der über den Volant gebeugt lag, hielt noch den Revolver in der Hand. Am Wagenboden lag eine tote Frau. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich um einen Doppelselbstmord handelte.

»Ihre Frau will am Schönheitswettbewerb teilnehmen? Das kann doch nicht ihr Ernst sein!«

»Doch, leider. Sie spekuliert auf einen Trostpreis von mir!«

Deutschland für die Neutralität des Balkans

GÖRINGS »NATIONAL-ZEITUNG« ÜBER DIE MISSION DES EUROPÄISCHEN SÜDOSTENS

Berlin, 3. Okt. Die Essener »National-Zeitung«, das Organ des preußischen Ministerpräsidenten und Generalfeldmarschalls Göring, veröffentlicht einen Kommentar ihres diplomatischen Mitarbeiters über die Einflüsse der deutsch-russischen Einigung auf dem Balkan. Der diplomatische Redakteur schreibt u. a.: Das Interesse Deutschlands im europäischen Südosten liegt darin, die natürlichen Beziehungen dieses Raumes zu seinen natürlichen Partnern aufrecht zu erhalten, die heute bereits ihre definitive Form aufweisen. Das Streben Deutschlands und seiner Freunde zielt deshalb darauf ab, daß sich der neutrale

Balkanraum mit seinen gesicherten Wirtschaftsbeziehungen zum Dritten Reich ohne Konfliktgefahren entfaltet. Kurz und gut: der Balkan in seiner restlosen Neutralität, die Bestandteil und Ergänzung seiner Politik sein muß. Auch Rußland, der neue natürliche Freund des Dritten Reiches, hat klar zu verstehen gegeben, daß er vom gleichen Wunsche bestimmt ist. Zwischen Deutschland, Rußland und Italien als den drei natürlichen Partnern der Balkanpolitik ist selbstverständlich ausgemacht, daß die Einmischung anderer Mächte auf dem Balkan von vorneherein ausgeschlossen ist.

Saradschoglu braucht neue Instruktionen aus Ankara

TIEFGEHENDE REGELUNG DES TÜRKISCH-SOWJETRUSSISCHEN VERHALTENISSES — TÜRKISCHE PAKTBINDUNG NACH ZWEI SEITEN — EINE INTERESSANTE KLAUSEL

Moskau, 3. Okt. Die gestrige Aussprache zwischen Molotow und dem türkischen Außenminister Saradschoglu dauerte volle vier Stunden. In dieser Aussprache, der auch Stalin, Potemkin, Sowjetbotschafter Terentiew und der türkische Botschafter Hajdar Akaj beiwohnten, wurden alle Probleme der türkisch-sowjetrussischen Beziehungen einer eingehenden Diskussion unterzogen. Am Schlusse der Aussprache ersuchte Saradschoglu den russischen Außenkommissar, die Verhandlungen so lange aufschließen zu wollen, bis er neue Instruktionen seiner Regierung aus Ankara erhalten habe. In der Tat werden die Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und der Türkei erst nach Eintreffen der neuen Weisungen für Saradschoglu fortgesetzt werden.

Istanbul, 3. Okt. (Avala). Stefani berichtet: Der türkische Außenminister

Saradschoglu wird heute oder morgen nach Ankara zurückkehren. Es scheint, daß der türkisch-russische Vertrag ungeschwächt noch vor der Abreise Saradschoglus in Moskau zur Unterzeichnung gelangen wird. Die Türkei wird ihre traditionelle Außenpolitik nicht aufgeben, da sie die Freundschaft mit allen Staaten aufrecht erhalten will. Es ist deshalb möglich, daß die Türkei einen Garantiepakt hinsichtlich des Mitteländischen Meeres auch mit England und Frankreich abschließen wird, während der Pakt mit der Sowjetunion sich auf das Schwarze Meer beziehen würde. Der englisch-französisch-türkische Pakt dürfte jedoch mit einer Klausel ausgestattet werden, der zufolge er von selbst aufgehoben wird, wenn sich die beiden Westmächte in einen Krieg mit der Sowjetunion verwickeln würden.

Ein neuer Tizian entdeckt?

Wie aus Basel berichtet wird, ist im dortigen Kunstmuseum eine neues Gemälde von Tizian (Tiziano Cecello) entdeckt worden. Das Gemälde, ein Porträt des Dichters Pietro Aretino, stammt aus der berühmten Sammlung Bachofen-Bruckhardt und wurde bisher dem italienischen Maler Sebastiano del Piombo zugeschrieben. Nun gelangte der Kunsthistoriker Professor Guida zur Ansicht, daß es sich um ein Werk Tizians aus dem Jahre 1527 handeln müsse. Bewahrheitet sich diese Annahme, dann wäre damit eines der früheren Werke des großen oberitalienischen Meisters der Nachwelt erhalten.

Wo Frauen nicht als Menschen gelten.

In der Inneren Mongolei liegt das Land der Taiuts. Russische Forscher, die vor kurzem von dort zurückkamen, berichten, daß nirgend in der Welt die Frau einen ähnlich tiefen Stand in der Gesellschaft einnimmt. Die Verachtung für das weibliche Geschlecht geht so weit, daß die Frauen nicht einmal die Sprache der Männer erlernen dürfen und eine ganz andere, wesentlich primitivere Sprache anzuwenden gezwungen sind. Wird eine Frau beim Verbrechen ertappt, einen Versuch zur Erlernung der Männersprache zu unternehmen, so verfällt sie der Todesstrafe. Nun gibt es ja immerhin Fälle, in denen ein Mann einer Frau eine Mitteilung zu machen hat. Da aber ein Mann der Taiuts, der sich so weit vergessen sollte, ein Wort an eine Frau zu richten, sofort aus dem Stamm ausgestoßen wird, muß sich ein Mann um jeden Umweg bedienen: er teilt einem anderen Mann in Zeichensprache seinen Wunsch mit, und die Frau, für die die Botschaft bestimmt ist, muß sie aus dem Augenwinkel beobachten und aufpassen. Das eine Frau versuchen sollte,

sich an einen Mann zu wenden, ist so undenkbar, daß für diesen Fall überhaupt keine Strafbestimmung vorgesehen sind. — Soweit der Bericht aus Moskau. Die Verantwortung für die Wahrheit können wir nicht übernehmen.

Sintflut über Neapel

Tragisches Ende einer Hochzeitsreise.

N e a p e l, 3. Okt. Süditalien wurde von einem sintflutartigen Unwetter heimgesucht, das einige Stunden lang tobte und insbesondere im Küstengebiet von Neapel große Verheerungen anrichtete. In Neapel mußte die Feuerwehr in 300 Fällen von Überschwemmungen intervenieren. Während des Unwetters ist ein Privatwagen in einen Schlund gestürzt, der sich plötzlich mitten in einer Straße gebildet hatte. Das Auto versank in den Wasser- und Schlammassen, wobei einer der beiden Insassen ertrank. Der Leichnam wurde später beim Marinella-Strand herausgefischt. Der Chauffeur wurde schwer verletzt geborgen. Der Vorfall ist umso tragischer, als sich der Ertrunkene auf der Hochzeitsreise befand. Als die junge Gattin von dem plötzlichen Tod ihres Gatten benachrichtigt wurde, erlitt diese einen Nervenzusammenbruch und konnte nur mit Mühe vor einem Selbstmordversuch gehindert werden.

Familiendrama auf der Alm

M a i l a n d, 3. Okt. Auf einer Alm in Latein (Provinz Udine) spielte sich ein blutiges Familiendrama ab. Hier wohnte das Ehepaar Lucchini, beide 60 Jahre alt, mit ihrem 16jährigen Sohn und ihrer 18jährigen Tochter. Während der Nacht kam ein zweiter Sohn des Ehepaares, der 27jährige Guiseppa, der kürzlich geheiratet hatte, um eine Erbschaftsangelegenheit in Ordnung zu bringen. Dabei kam es zu einem heftigen Wortwechsel unter den

Familienmitgliedern, in dessen Verlauf Guiseppa auf den Dachboden stürzte und das dort aufgestapelte Heu in Brand steckte. Im Nu schlugen aus dem Gebäude die hellen Flammen empor. Der Brandstifter hatte sich inzwischen mit einem Gewehr bewaffnet, mit dem er zunächst den Bruder und hierauf die Schwester erschlug. Dann stürzte er sich auf die Eltern und schlug sie gleichfalls nieder. Nach der gräßlichen Tat ergriff er die Flucht und konnte noch nicht ausgeforscht werden. Herbeigeeilte Nachbarn löschten den Brand und veranlaßten die Ueberführung des greisen Ehepaares ins Krankenhaus nach Tolmezzo.

Autokatastrophe am Tatarenpaß

B u d a p e s t, 2. Okt. Auf dem Tataren-Paß in den Waldkarpathen, oberhalb von Körözmezö, ereignete sich ein schweres Autounglück. Ein mit polnischen Zivilflüchtlingsen besetzter Kraftwagen kam bei einer Kurve ins Schleudern und stürzte über einen 10 m tiefen Abhang. Eine Frau wurde auf der Stelle getötet, die übrigen fünf Insassen, darunter zwei Kinder, erlitten teils schwere, teils leichtere Verletzungen. Das Auto wurde vollkommen zertrümmert.

Schneetreiben in Rumänien

B u k a r e s t, 2. Okt. In verschiedenen Teilen des Landes herrscht seit 24 Stunden heftiges Schneetreiben. Die Gebirgsgenden liegen im tiefsten Winter. Der Thermometer ist bis auf 7 Grad unter Null gesunken. Selbst in Bukarest ist die Temperatur bis auf 1 Grad Kälte gefallen. Die noch nicht eingebrachte Ernte an Mais und Hülsenfrüchten ist erfroren.

Gummiabsätze für Polizeipferde.

In verschiedenen Städten der USA haben sich die Einwohner über die Polizei beschwert. Der Grund: die Polizisten traben des nachts mit ihren Pferden durch die Straßen, da ein vielfaches Echo erschallt. Die Einwohner werden dadurch in ihrer Nachtruhe gestört. Die Polizei hat sich jetzt entschlossen, sämtliche Polizeipferde anstatt mit Hufeisen mit Hartgummi zu beschlagen. In Zukunft wird also die Polizei so leise auftreten, daß sie von den Einwohnern der Städte kaum noch bemerkt wird.

Fischsterben in Holland.

In dem Fluß Mark, der durch die holländische Provinz Nord-Brabant fließt und besonders für Zuckerrübentransporte von Bedeutung ist, wurde in den letzten Tagen ein großes Fischsterben beobachtet. Tausende von Fischen aller Art treiben an der Wasseroberfläche stromabwärts. Die Fischereibehörden haben als Ursache eine Fischwassertemperatur festgestellt. Diese Fabrik leitet ihre Abwässer in die Mark ab und vergiftet auf diese Weise das Flußwasser. Es ist auch beobachtet worden, daß Möwen, die tote Fische verzehrten, bald darauf starben.

Sind Kinder Feinschmecker?

Nach wissenschaftlichen Feststellungen befinden sich auf der Zunge eines Neugeborenen durchschnittlich 300 Geschmackszäpfchen. Nach dem 20. Lebensjahr verschwinden diese Zäpfchen nach und nach. Daraus ließe sich schließen, daß Kinder die hervorragendsten Feinschmecker sind, und daß die Zunge eines Greises nicht mehr in dem Grade Genüsse auskosten kann wie die eines Babies. Tatsache ist aber, daß der Geschmack bei Kindern noch sehr undeutlich ist und daß Feinschmeckerei meist erst in späteren Jahren zur Geltung kommt.

Witz und Humor

Ein Landpfarrer hämmerte sich in seinem Garten ein Holzgerät zusammen. — Als er bemerkte, daß ein kleiner Junge ihm sehr aufmerksam zuschaute, sagte er wohlwollend zu ihm: »Nun, Kleiner, du willst wohl etwas von mir lernen?« — »Nein!« entgegnete der Junge. »Ich warte bloß darauf, was ein Pastor wohl sagt, wenn er sich mit dem Hammer auf den Daumen schlägt!«

»Kann Ihr Baby schon laufen?«

»Nein, wo denken Sie hin, es ist erst im Begriff, Autofahren zu lernen.«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 3. Oktober

Forderungen der Kriegsoffer

VOR DEM JUGOSLAWISCHEN INVALIDENKONGRESS IN ZAGREB VOM 6. BIS 10. OKTOBER. — FAHRTBEGÜNSTIGUNGEN DER KRIEGSINVALIDEN UND DEREN ANGEHÖRIGEN.

Der diesjährige, XIII. Jahreskongress der Jugoslawischen Invalidenvereinigung wird diesmal vom 6. bis 10. d. in Zagreb abgehalten. Der Kreisausschuß für Slowenien hat für den Kongress eine Denkschrift ausgearbeitet, die die Forderungen der Kriegsoffer aufzählt, die trotz jahrelanger Bemühungen bisher noch immer nicht erfüllt erscheinen.

Vor allem ist es im Sinne dieser Denkschrift erforderlich, daß im Schoße der Banatsverwaltung in Ljubljana eine besondere Invalidensektion ins Leben gerufen wird, in deren Kompetenz alle mit der Frage der Kriegsinvaliden im Zusammenhang stehenden Agenden fallen. Auch sind die Amtsarzte dazu zu verhalten, daß sie die Kriegsinvaliden sowie deren Angehörigen im Sinne der diesbezüglichen Verordnung unentgeltlich behandeln. Die in der Verordnung festgelegten Bestimmungen über die Beschäftigung der Kriegsinvaliden in den Privatbetrieben werden nur in den seltensten Fällen eingehalten. Die Behörde wird deshalb aufgefordert, auf die Einhaltung der Bestimmungen bedacht zu sein. Den Invaliden gerichte, so vor allem in Maribor, Ljubljana, Celje, Murska Sobota und Novo mesto, sind entsprechende Arbeitskräfte zuzuteilen und die Richter im Sinne der Verordnung zu entloohnen. Der Prothesenwerkstätte in Ljubljana sind jetzt von der Stadtgemeinde die Räume, die alles eher als hygienisch und praktisch eingerichtet waren, gekündigt worden. Die zuständigen Stellen haben dafür Sorge zu tragen, daß unverzüglich eine zweckentsprechende Prothesenwerkstätte eingerichtet wird.

Nach dem neuen Reglement über die Fahrtbegünstigungen der Kriegsinvaliden besitzen diese den Anspruch auf freie Fahrt auf der Eisenbahn, wenn sie von der Behörde zu einer Fahrt aufgefordert werden oder wenn sie zu einer Behörde zwecks Erlangung ihrer Rechte fahren. Dasselbe Recht steht den nach der Invalidenverordnung geschützten Personen zu. Den ordnungsgemäß genießenden Begleiter jener Kriegsinvaliden, die auf der Fahrt unbedingt auf einen Begleiter angewiesen sind. Ferner wird der halbe Fahrpreis allen Kriegsinvaliden für eine unbeschränkte Zahl von Bahnfahrten in beliebigen Zügen u. Wagenklassen, ausgenommen in den Expreßzügen, zugestanden. Die Witwen und Waisen sowie die Kinder der Invaliden können zwölfmal im Jahre in den Zügen zum halben Fahrpreis reisen. Die Fahrt-

begünstigung wird auf Grund der Bahnlegitimation erteilt, die von der Bahndirektion für die Dauer von fünf Jahren ausgestellt wird. Bis 31. März 1940 können die Invaliden statt der Invalidenbüchel und der persönlichen Eisenbahnlegitimationen bei Freifahrten noch die alten, auf Grund der bisherigen Vorschriften ausgestellten Legitimationen benutzen.

Englischer Sprachunterricht in Maribor

Wie in den früheren Jahren, wird der Englische Klub in Maribor auch heuer in der Draustadt englische Sprachkurse organisieren. Der Unterricht wird in drei Fächern erteilt. Der erste Kurs, für Anfänger bestimmt, wird vom Klubobmann Professor Dr. Kottnik geleitet werden. Im zweiten Kurs, für solche, die in der englischen Sprache bereits Fortschritte aufzuweisen haben, wird der erst unlängst aus London eingetroffene Sprachlehrer Mr. Peter Boughey den Unterricht erteilen. Der dritte Kurs, der größtenteils Konversation pflegen wird, wird erst später organisiert werden. Interessenten wollen in den Räumen des Englischen Klubs, Gregorčičeva ulica 27, vorsprechen. Die Beiträge für den Besuch der Kurse wird sehr mäßig bemessen sein, um einem möglichst großen Interessentenkreis Gelegenheit zu bieten, die englische Sprache zu erlernen bzw. sich darin zu vervollkommen. Das Lehrgeld für den ersten Kurs, der zwei Unterrichtsstunden wöchentlich umfassen wird, wird 40, für den zweiten und dritten Kurs dagegen je 50 Dinar monatlich ausmachen.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend bewölkt, ruhiges Wetter.

m. Todesfälle. Gestorben sind gestern die 78-jährige Bahnbedienstetengattin Marie Gnilšak und die 69-jährige Eisenbahnschwel Anna Cokan. Friede ihrer Asche!

m. Aus dem Polizeidienst. Der stellvertretende Bezirkshauptmann Franz Hartman wurde von Kranj zur Grenzpolizei in Maribor versetzt.

m. Die Winzertagung, von der wir auf Grund der uns zugekommenen Informationen vor etwa Wochenfrist berichtet haben, hat, wie uns der Fachverband der Winzer, Feldarbeiter und Keuschler mit-

teilt, nicht stattgefunden, da von der Behörde die Bewilligung hierzu nicht erflossen war.

*** Sämtliche Musikalien** besorgt prompt zu Originalpreisen Buchhandlung W. Heinz. Gosposka 26. 9272

m. Hohe kirchliche Auszeichnung. Der Ehrenherr des Lavanter Domkapitels Univ. prof. Dr. Franz X. Lukman wurde zum päpstlichen Prälaten ernannt.

m. 160 Volksschüler weniger als im Vorjahre. An den städtischen Volksschulen in Maribor wurden heuer 1176 Knaben und 1218 Mädchen, zusammen 2394, eingeschrieben. Im Vorjahre betrug die Schülerzahl 2554, und zwar 1246 Knaben und 1308 Mädchen, so daß die Zahl der Volksschüler seit dem Vorjahre um 160 Schüler gesunken ist.

m. Die heutige Theatervorstellung — zur Aufführung gelangt Krefts Schauspiel »Die Grafen von Celje« — ist die dritte Festvorstellung im Rahmen der Feierlichkeiten anläßlich des 20-jährigen Bestandesjubiläums des slowenischen Theaters in Maribor. Deshalb ist es zu erwarten, daß auch diese Vorstellung ein volles Haus bringen wird. — Die für den Donnerstag, den 5. d. angesetzte Reprise des Schauspiels »Knecht Jernej und sein Recht« gilt bereits für das Abonnement.

m. Achtung! Schon in wenigen Tagen beginnt die neue Spielrunde der Staatsklassenlotterie und es ist daher für alle Spielinteressenten ein dringendes Gebot der Stunde, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, daß sie in den Besitz ihrer Klassenlose gelangen. Im Laufe der kommenden Spielrunde gelangen wiederum große und kleine Treffer im Gesamtwerte von rund 65 Millionen Dinar zur Verteilung. Gerade in den gegenwärtigen Zeitläuften ist es mehr denn je angezeigt, daß man sich vertraut in der Glückswartung ein bißchen anvertraut in der Glückswartung, daß unserem Lebensglück auf diese Weise ein wenig »nachgeholfen« wird. Wer von unserer Glücksstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k (Maribor, Gosposka ulica 25) bereits ein neues Klassenlos zugeschickt erhielt, der entscheide sich möglichst rasch und retourniere das Los unverzüglich, wenn er nicht die Absicht haben sollte, am kommenden Geldtreffer teilzunehmen. Die Nachfrage nach den Losen ist ziemlich rege und es ist daher am Platze, daß die retournierten Lose jenen Interessenten überlassen werden können, deren Zahl sich jetzt von Tag zu Tag steigert.

m. Wem gehört die Uhr? Wie im weiteren Verlauf der Untersuchung gegen den erschossenen Räuber Rogan ermittelt werden konnte, hatte Rogan einem Bekannten eine Herren-Armbanduhr zum Geschenke gemacht. Da die Uhr — es

handelt sich um eine Vach-Uhr — offenbar von einem Einbruch herrührt, möge sich der Verlustträger ehebaldigst bei der Polizei melden.

m. Von der staatlichen Klassenlotterie. Der 39. Gang unserer so beliebten staatlichen Klassenlotterie beginnt am 14. Oktober mit den Ziehungen der I. Klasse. In den fünf Klassen dieser Lotterie, welche wieder erhebliche Besserungen gegenüber den früheren Spielplänen aufweist, gelangen insgesamt 65 Millionen prompt u. ohne Abzug zur Auszahlung. Viele schon verdanken ihr Glück und besseren Lebenslauf unserer großzügig angelegten Klassenlotterie. Bestellen Sie daher noch heute ein Los bei unserer erfolgreichen Hauptkollektur: Reisebüro »Putnik«-Maribor, Trg Svobode.

m. Besuch unseres Weinlandes. Der Verein der Freunde der Slowenischen Bücheln in Ljubljana veranstaltet am kommenden Sonntag einen großangelegten Ausflug in unser prägendes Weinland.

m. Tödlicher Unfall in der Fabrik. In der Lederfabrik in Soštanj war dieser Tage der 56-jährige Arbeiter Josef Kovač in den Morgenstunden allein in der Gerbstoffabteilung beschäftigt. Plötzlich explodierte ein Kessel mit heißem Tanin und die Brüche ergoß sich auf den Unglücklichen, der so schwere Verbrühungen erlitt, daß er ihnen jetzt im Krankenhaus in Slovenjgradec erlag.

m. Gemeiner Ueberfall auf ein Mädchen. In später Abendstunde wurde auf einer einsamen Stelle der Straße zwischen Lode und Poljane die 19-jährige Besitzers-tochter Mathilde P. von einem jüngeren Mann überfallen, der ihr Gewalt antun wollte. Das Mädchen erwehrte sich zwar des Wüstlings, doch versetzte ihm dieser einen Messerstich knapp unter das rechte Auge. Das schwerverletzte Mädchen wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Wegen verbotenen Grenzübertretens wurde in letzter Zeit eine Reihe von Personen festgenommen, die nunmehr aus Deutschland zurückkehren. Allein gestern wurden 13 Personen angehalten, die alle Bestrafung wegen verbotenen Grenzübertretens zu gewärtigen haben.

m. Zerlegte Fahrräder in Pobrežje. In Pobrežje wurde ein ganzes Lager von zerlegten Fahrrädern entdeckt. Darunter wurde auch das Fahrrad aufgefunden, das erst kürzlich vor dem Kino in der Cefova ulica entwendet worden war. Etwaige Verlustträger mögen sich bei der Gendarmerie in Pobrežje melden.

m. Einsamer Tod. In Pekre wurde gestern die 49-jährige Antonie Flego, die zuletzt beim Besitzer Anton Moder als Hausgehilfin beschäftigt war, in ihrer Wohnkammer tot aufgefunden. Die Frau, die schon seit längerer Zeit über eine offene Wunde am linken Bein klagte, war in der Nacht verblutet.

m. Wetterbericht. Maribor, 3. Oktober, 9 Uhr: Temperatur 10,6, Feuchtigkeit 90, Barometerstand 732,7, windstill. Gestrige maximale Temperatur 18,5, minimale 5,8.

Heller Kopf! Praktischer Sinn! Insenerien bringt Gewinn!

Ivan Cankar: „Hlapec Jernej in njegova pravica“

ZUR ERÖFFNUNG DER NEUEN SPIELTHEATERS UND AUS ANLASS DER 20-JAHRE-FEIER DES THEATERS.

Für die 20-Jahrfeier des slowenischen Theaters in Maribor wählte die Theaterleitung Ivan Cankars »Hlapec Jernej in njegova pravica« in der Dramatisierung des Spieltheaters und Darstellers Milan Skrbinšek. Dieses typische slowenische Werk, Produkt der Vorkriegsmoderne, ist heute schon in aller Kulturwelt bekannt, wurde es doch schon in 16 Sprachen übertragen und in tausenden von Exemplaren in Druck gelegt. Dramatisiert wurde es bereits das zweite Mal und in Böhmen fand sich sogar ein Komponist, der aus dem »Hlapec Jernej« eine deutsche Oper schrieb. Trotzdem ist und bleibt es in erster Linie eine epische und

nicht dramatische Dichtung. Der dramatische Wurf der Handlung liegt in der inneren, geistigen, nicht aber äußeren Wesentlichkeit. Es ist dies der Kreuzweg der Seele eines leidgequälten, enttäuschten und an der Ungerechtigkeit zerbrochenen Menschen, der an das natürliche Recht geglaubt, es gesucht, aber nicht gefunden und schließlich an der Welt verzweifelt war.

Milan Skrbinšek war es gelungen, in dieser Dramatisierung zumindest darstellerisch effektvolle Gestalten herauszuarbeiten, vor allem die Gestalt des Knechts Jernej selbst. Unter den verschiedenen Inszenierungsmöglichkeiten und Re-

gievarianten wählte Spielleiter J. Kovič den Weg der sachten Stilisierung, die auch die richtigste und wirkungsvollste ist, so daß der Erfolg in jeder Hinsicht gesichert war. Die Inszenierung war besonders in einigen Bildern vortrefflich getroffen und floß zu einer harmonischen Einheit im Wort und im Spiel der Darsteller zusammen. Einzelne Bilder waren Meisterleistungen der Regie, angesichts deren der Zuschauer einige schwächere Szenen vergessen konnte, die sich jedoch bei den Reprisen noch weiter ausfeilen lassen. Wiederum hat es sich gezeigt, daß Spielleiter J. Kovič Cankar zutiefst versteht und seinen Werken den entsprechend adäquaten Rahmen zu geben weiß.

Die schwere Aufgabe der Gestaltung der Hauptrolle wurde P. Kovič übertragen, der die Aufgabe auf bewunderungswürdige Art und Weise innerlich, gefühlsmäßig und äußerlich vom Anfang bis zum Ende zu lösen wußte und daher alle Anerkennung verdient. An dieser Zentralgestalt gemessen sind alle anderen

Rollen mehr oder minder episodisch, doch gab es darunter auch solche, die einem guten Schauspieler genügend Möglichkeiten bieten, die durchdringliche schöpferische Begabung zu zeigen. Vortreffliche Charakterisierungen brachten in ihren Episodenrollen besonders J. Kovič als Vagabund, R. Nakrst als Student, Milan Košič als Winkeladvokat u. a. m. In den übrigen Rollen waren beschäftigt: D. Gorinšek als Bauer Litar, E. Grom als Gemeindevorsteher, L. Crnobori als junger Richter, E. Verdonik als junger Wandersmann, P. Rasberger als Pfarrer, E. Starc als Sitars Gattin, E. Kralj als Schwiegermutter, M. Košič als Shewager, Stander als Nachbar, B. Rasberger als Magd, D. Savin als Hirte, P. Malec als Vejavec, J. Košuta als Salander, N. Gorinšek als Weib, F. Blaž als bärtiger Herr, A. Harastović als Glatzkopf, Turk als Gerichtsdiener und Brunko als Wachmann.

Uralter Kulturboden der Heimat

Krsko erhält ein natur- und kunsthistorisches Museum / Privater Spatenforscher veranlaßt die Gründung eines Museums für das untere Savetal / Otto Aumann als erster Rufios

Am Samstag wurde im Sitzungssaale des Gemeindeamtes von Krsko der Museumsverein für die politischen Bezirke Brežice und Krsko gegründet. Die unglaublich hohe Anzahl von Teilnehmern aus allen Schichten der Bevölkerung des unteren Savetales, die aus allen Orten von Zidani most bis Brežice herbeigeeilt waren, um an der gründenden Hauptversammlung dieses Vereines teilzunehmen, bewies deutlich, wie notwendig die Gründung dieses Kulturvereines war und wieviel Verständnis für die geschichtliche Vergangenheit der Heimat und ihre Erschließung unter den Bewohnern des Savetales vorhanden ist.

Zum ersten Kustos dieses Museums wurde der bekannte Altertumsforscher Herr Otto Aumann aus Krsko bestimmt.

Mit dem Namen des ersten Leiters des Heimatmuseums ist seit Jahren jede antike Forscherarbeit, jede Grabung auf historischem Boden und jede Höhlenforschung im unteren Savetal innigst verbunden. Seit mehr als zehn Jahren befaßt sich Herr Aumann aus Liebhabe mit der Erforschung des geschichtlichen reichen Bodens seiner engeren Heimat u. seine Privatsammlung ist ebenso kostbar als sehenswert.

Für einen geborenen Spatenforscher vom Schlage Otto Aumanns war aber auch das untere Savetal das gegebene Stück Erde, in dem sich das folgenreichend wühlen ließ und die kostbarste Ausbeute zu immer neuen Grabungen veranlaßte. Denn bereits in der Kelten- und der vorangegangenen Illyriker-Zeit war der Saveboden von Brežice bis Zidani most sehr stark besiedelt und während der Römerherrschaft wurden die bereits mit Festungen und Kastellen gesicherten erhöhten Punkte weiter ausgebaut.

Unweit Krsko, beim Dorfe Drnovo, stand ehemals die römische Stadt Neviodunum, die eine wahre Fundgrube für antike Waffen, Münzen und Tongeschirre darstellt. Die Ueberreste der römischen Bauten verwenden die umliegenden Bauern für ihren Häuserbau und mancher wertvolle behauene Stein mag so verschwunden und für die Nachwelt verloren gegangen sein. Allen Anzeichen nach zu schließen war Niveodunum eine Stadt mit 20.000 Einwohnern, die ihre eigene Kanalisation und Wasserleitung hatte. Die gut erhaltenen Spuren der römischen Wasserleitung sind heute noch am Izvir, einem 800 m hohen Berg am jenseitigen Ufer der Gurk, auf dessen Gipfel eine starke Quelle entspringt, zu sehen. Während der Völkerwanderung wurde die Stadt von durchziehenden Gothen u. Langobarden zerstört und es ist nicht aus geschlossen, daß wandermüde Germanen in der römischen Savestadt längeren Aufenthalt fanden. Für diese Annahme sprechen gewichtige gothische und langobardische Funde aus der Zeit der Völkerwanderung.

Bekannt, jedoch schon ziemlich ausgebeutet als Fundgrube geschichtlicher Raritäten, ist auch Libno, unweit Krsko, am linken Ufer der Save. Libno, das den Kelten und Römern eine natürliche Sperre für das Savetal bildete, war bereits früh befestigt und wurden die ohnehin

schon starken Anlagen von den Römern noch weiter ausgebaut. Der flache, die breite Ebene von Neviodunum-Drnovo weithin beherrschende Hügelrücken von Libno trägt auf seinem Gipfel mitten in einem vorgeschichtlichen Ringwall eine Kirche der heiligen Magdalena, die dort wahrscheinlich den Tempel einer heidnischen Fruchtbarkeitsgöttin verdrängt hat. Auf den Berghängen herum liegen zahlreiche Tumuli. Diese keltischen und römischen Familiengräber sind eine unerschöpfliche Fundgrube antiker Waffen, von Bronzehelmen, Halsringen und Frauenschmuckstücken. Besonders erwähnenswert ist die Loibenbergerfibel, eine Dreiknopffibel mit langem, in einem Knopf oder zwei Oesen endenden Nadelhalter, sowie die doppelschleifige Bogenfibel.

Von ganz vollendeter Arbeit sind auch die in Libno vorgefundenen Tongefäße. Graphitierte Aschenurnen, edel profilierte Vasen und mit roten und schwarzen Bändern verzierte Weinkrüge schweben von der hohen Kultur der Ureinwohner des Savetales, aber auch von der dichten Besiedlung und besonderen Fürsorge, die der wichtigen Talsperre für das Savetal und das anschließende Ufernortikum beigegeben wurde.

Fast gegenüber von Libno, nahe am Zusammenflusse von Gurk und Save, erheben sich ober dem Müllerdorfe Malence die gewaltigen Ueberreste einer antiken Festung. Sie diente bereits den Illyrern, dann den Kelten und im erhöhten Maße auch den Römern als Talsperre für das strategisch wichtige und sehr fruchtbare Gurktal. In den Jahren 1929 und 1930 hat unser bekannte Spatenforscher Dr. Balduin Saria an dieser Stelle erfolgreiche Grabungen vorgenommen. Die Festung maß 400 mal 500 m im Umfange und war mit äußerst starken Ringmauern umgeben. Aber nicht nur hier, auch weiter in das Gebirge der Uskoken hinein werden häufig keltische und römische Gräber aufgedeckt und ihr wertvoller Inhalt ist für die nun schon gewitzigten Bauern ein guter Handelsartikel.

Erwähnenswert ist auch die unter dem Namen »Heidenburg« bekannte römische Festung bei dem Dorfe Vranje ober Sevnica. Diese dürfte im 5. oder 6. Jahrhundert nach der Zeitwende erbaut worden sein, zeigt jedoch alle Spuren einer hastigen und ziellosen Auf-

schichtung des Mauerwerkes. Strategisch war die Lage dieses Kastells jedoch vortrefflich gewählt, bot es doch saveabwärts einen weiten Rundblick und konnte die Besatzung mit wenig Mühe den schmalen Talstrich zwischen Save und dem einengenden Gebirge übersehen und verteidigen. Auch dieser Rundbau dürfte zur Zeit der Völkerwanderung zerstört worden sein. Grabungen wurden bei der Heidenburg fast noch keine vorgenommen, so daß dieser uralte Kulturboden noch auf die Erschließung durch den eben gegründeten Musealverein wartet.

Außer diesen, in grauer Vorzeit von Menschenhand erbauten Wohn- u. Wehrstätten gibt es aber im Bereiche des Museumvereines von Krsko-Brežice noch viele natürliche menschliche Behausungen und Höhlen, die bisher nur teilweise erforscht sind. Sie bieten eine reichliche Auslese an mannigfaltigen Ueberresten des Höhlenmenschen und anderen Tieren der frühen Hallstätterzeit, aber auch Spuren der Höhlenmenschen und ihrer steinernen Gebrauchsgegenstände. Die Umgebung von Krsko, Brežice und Sevnica ist auch ein reichliches Fundgebiet für versteinerte Muscheln, Schnecken und Pflanzen, die in jenem geographischen Zeitalter lebten, als auch das heutige Savetal seine geologische Umschichtung mitmachte.

So bietet sich dem neuen Museumverein ein genügend großer Wirkungskreis, um die schönen Ziele des Vereines zu verwirklichen. Glücklicherweise war auch die Idee, das Museum in der uralten, schon lange Zeit aufgegebenen Heiligen-Geist-Kirche einzurichten. Dieses Kirchlein gehörte seinerzeit zum Spital u. Armenhaus von Krsko. Es wird schon im 16. Jahrhundert erwähnt, war aber schon seit Jahrzehnten dem Verfall preisgegeben.

Den Altar des uralten Baues schmücken drei wunderbare Bilder des berühmten krainischen Meisters Herleins, die einen würdigen Rahmen für die bereits gesammelten Fundstücke abgeben werden. Um das Kirchlein ist ein kleiner Park, in dem das Lapidarium mit all den ausgegrabenen keltischen und römischen Steinen gebildet werden soll.

Naheliegender wäre es ja gewesen, das Museum in den Räumen des Hauses ein-

(Fortsetzung Seite 6.)

20 Jahre Alma mater Alexandrina

In der vergangenen Woche waren es zwanzig Jahre, seitdem die Universität in Ljubljana ihre Tätigkeit aufgenommen hatte. Schon vor dem Weltkrieg fordernten die Slowenen von der Wiener Regierung die Gründung einer Universität, doch vergebens. Im Sommer 1919 wurde dann die höchste Bildungsstätte mit Gesetz ins Leben gerufen. Bis zum Herbst wurden die Vorbereitungen soweit beendet, daß Ende September das erste Wintersemester aufgenommen werden und die Vorle-

sungen beginnen konnten. Besondere Verdienste um die Gründung der Universität erwarben sich das Mitglied der damaligen Landesregierung Dr. Verstovšek und der Rechtsanwalt Dr. Majaron, welcher letzterer in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrendoktor der Universität promoviert wurde. Der erste Rektor war der Mathematiker Dr. Plemeij und der gegenwärtige Rektor ist der Theologe Dr. Slavič.

Die Universität in Ljubljana besitzt 5 Fakultäten, jedoch zählt die medizinische nur vier Semester. Es wird unentwegt daran gearbeitet, auch in Slowenien eine vollständige medizinische Fakultät zu erlangen. Hoffentlich wird es nicht mehr lange dauern, daß die Universität auch ihre eigenen Gebäude erhält. Gegenwärtig hospitiert sie in verschiedenen öffentlichen und privaten Gebäuden. Auch sind gegenwärtig einige Institute im Bau. Die Universität in Ljubljana weist gegenwärtig 55 ordentliche und außerordentliche Professoren, 13 Dozenten, 6 Lektoren sowie 51 Assistenten und Honorarvortragende auf. Die Hörerzahl bewegte sich in den letzten Jahren zwischen 1600 und 1700. Letzten Doktoren wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten insgesamt 380 Hörer promoviert, u. zw. 265 an der juristischen, 79 an der philosophischen, 21 an der theologischen und 15 an der technischen Fakultät.

Maribor Theatre

Repertoire:

Dienstag, 3. Oktober um 20 Uhr: »Die Grafen von Celje«. Erstaufführung.

Mittwoch, 4. Oktober: Geschlossen.

Donnerstag, 5. Oktober um 20 Uhr: »Knecht Jernej und sein Recht.« Ab. B.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Der neue Weltfilm »Das Gewissen der Menschheit« mit Paul Muni, als Emile Zola, Gale Sondergaard als Lucie Dreyfuß und Josef Schildkrauth als Alfred Dreyfuß. Die Affäre Dreyfuß in neuer Filmgestaltung, die als bestes Werk der Filmindustrie bezeichnet wird. — Ab Samstag der große Ufa-Schlager »Umwege zum Glück« mit Lil Dagover und Viktor Staal.

Esplanade-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letztenmal der wunderschöne musikalische Gesangsfilm »Der große Walzer«, der allgemeinen Beifall fand. — Ab Mittwoch das schon lange angekündigte Meisterwerk in Naturfarben »Robin Hood«. Das ist der größte und teuerste Film der Gegenwart, dessen Anschaffungskosten mehrere Millionen Dollar beliefen. Der Film hat überall alle Rekorde geschlagen! In den Hauptrollen das charmante Liebespaar Errol Flynn und Olivia de Havilland.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Freitag »Du sollst mein sein«, ein herrlicher Singfilm aus dem Leben eines Künstlers. Liebe und Kunst — eine gute Schule für die Frauen. Ein Film mit viel Geist, Humor und Gefühl. In den Hauptrollen der beliebte Kinostar John Boles und die reizende Luli Deste. Es folgt der Cowboyfilm »Der Mord auf der Farm«.

Apothekenachdienst

Bis 6. Oktober versehen die Stadt-apotheke (Mag. pharm. Minarik) am Hauptplatz 12, Tel. 25-85, und die Sankt Rochus-Apotheke (Mag. pharm. Rems) an der Ecke der Aleksandrova und Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Dienstag, 3. Oktober

Ljubljana 18 Schallpl. 19.30 Unterhaltung. 20 Cellokonzert. 20.45 Schallpl. 22.15 Opernmusik. — **Beograd** 13.55 Unterhaltungskonzert. 17.45 Volksmusik. 19.20 Nat. Stunde. 19.40 Opernarien. 22.20 Schallpl. — **Sofia** 16.30 Volksmusik. 20 Festkonzert. 22 Leichte Musik. — **Droitwich** 18.50 Violinkonzert. 21.30 Orchesterkonzert. 23.30 Ernste Musik. — **Radio Paris** 18.15, 19.15, 19.45, 20, 21.30, 22.15, 22.45 und 23.45 Auslandsberichte. — **Rom** 12.30 Beliebte Melodien. 16 Musik. 17.15 Vokalkonzert. — **Berlin** 19.30 Heeresberichte. 20 Nachrichten. 20.15 Unterhaltungsmusik. 22 Nachr. 22.40 Heeresbericht. 23 Leichte Musik. — **Beromünster** 19 Vokalkonzert. 19.45 Volksmusik. 20.40 Konzert. 21.15 Musik. Komödien.

Mittwoch, 4. Oktober

Ljubljana 13.20 Schallpl. 18 Jugendstunde. 19.40 Nat. Stunde. 20 Opernübertragung. — **Beograd** 13.55 Berühmte Sänger. 17.45 Chansons. 18 Gesundheitsvortrag. 20 Vokalkonzert. 21.45 Chopinkonzert. — **Sofia** 14 Volksmusik. 18.45 Schallpl. 19.50 »Tosca«, Opernübertragung. — **Droitwich** 19 Varietee. 20 Symphoniekonzert. 21 Nachrichten. — **Italien** 16 Musik. 17 Nachrichten. 17.15 Vokalkonzert. — **Berlin** 19.30 Heeresbericht. 20 Nachr. 20.15 Unterhaltungskonzert. 22.40 Heeresbericht. — **Frankreich** 18.15, 19.15, 20, 21.30, 22.15, 22.45 und 23.45 Auslandsberichte. — **Beromünster** 18.30 Volkslieder. 19.45 Musikprogramm. 20.50 Orchester.

Jüngling: »Schade, Miß Bassett, daß Sie noch Ihre beiden Arme haben!«

MiB Bassett: »O Gott!« Warum denn schade?»

Jüngling: »Weil Sie sonst jeder für die Venus von Milo halten würde.«

Änderung des Gesetzes über die Stadtgemeinden

Für die Stadtgemeinde Ljubljana, Zagreb und Beograd.

Der Ministerrat hat eine mit Gesetzeskraft ausgestattete Verordnung herausgegeben, die bereits im Beograder Amtsblatt erschienen ist, wonach das Gesetz über die Stadtgemeinden teilweise abgeändert wird. Die neuen Bestimmungen beziehen sich nur auf die Städte Beograd, Zagreb und Ljubljana, somit auf die drei Residenzen Jugoslawiens. Die Abänderung der bisherigen Bestimmungen besteht darin, daß, solange in den erwähnten drei Städten keine Gemeindegewahlen nach dem Stadtgemeindengesetz durch-

geführt sind, die Aufsichtsbehörde die Bürgermeister und die Mitglieder der Stadträte nach freiem Ermessen ihrer Funktion entbinden und ihre Nachfolger ernennen kann. Auch kann die Aufsichtsbehörde an die Spitze der erwähnten drei Gemeinden Regierungskommissäre ernennen, die ohne Rücksicht auf die Bestimmungen des Stadtgemeindengesetzes die Funktion des Bürgermeisters und des Stadtrates ausüben. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

zurichten, in dem der vielgenannte mittelalterliche Schriftsteller Johann Weikhard Valsor lebte und auch starb. Dieser schrieb das kulturell unschätzbare Werk »Die Ehre des Herzogtums Krain« und ist neben dem Grafen Friedrich II. von Celje, der mit seiner Geliebten und späteren Frau, Veronika Deseniška, in der Burg oberhalb Krško fürstlich residierte, die berühmteste Persönlichkeit, die jemals in den Mauern der uralten Stadt längere Zeit hauste. Leider mangelte es aber an Geld, um dieses historisch so wertvolle Haus am schönsten Platze von Krško für den beabsichtigten Zweck zu erwerben.

Otto Aumann, der Spatenforscher aus Liebhaberei und Altertumsforscher aus Heimatliebe, erlebt nun die Krönung seiner jahrelangen und mühseligen Arbeit für ihn, dem das Forschen in der fernem Vergangenheit seiner Heimat Berufung war, wird nun die organisierte, geldlich unterbaute und von der Banalverwaltung geförderte Spatenarbeit Lebenszweck sein. Auch Steine und verwittertes Erz können sprechen. Sie werden noch lange von Otto Aumann erzählen, der als erster den antiken Reichtum des unteren Savetales systematisch zu sammeln begann und daher als Begründer des Museums von Krško anzusehen ist. Daß er ihm nunmehr als Leiter vorsteht, ist ebenso selbstverständlich als begrüßenswert.

E. P.

m. Eifersuchtstragödie zwischen Jugendlichen. In Ljubljana, im Stadtteil Galjevičica, trat Sonntag abends zum 20-jährigen Gießereihilfen Alois E. und dessen 15-jährigen Freundin Helene M., die ein angeregtes Gespräch führten, der 19-jährige Dachdeckergehilfe Anton Fujan und gab auf beide zwei Revolverschüsse ab. Alois wurde in den Hals getroffen, wogegen das Mädchen schwer verletzt wurde. Fujan begab sich sodann nach Hause und jagte sich eine Kugel durch den Mund in den Kopf. Alle drei wurden unverzüglich ins Krankenhaus überführt, wo jedoch der Täter tags darauf seiner tödlichen Verletzung erlag. Wie man erfährt, dürfte Fujan die Tat in einem Anfall von Eifersucht verübt haben.

Aus Ptui

p. Mitteilung des Stadtmagistrats. Die Gastwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Verabreichung von alkoholischen Getränken an einrückende Militärdienstpflichtigen im Sinne einer dienstbezüglichen Verordnung untersagt ist. Auch ist das Mitnehmen von Getränken verboten.

p. Auf den letzten Schweinemarkt wurden 305 Schweine zugeführt, wovon 28 Stück verkauft wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 50—130 Dinar pro Stück, Fleischschweine 6.50—6.75, Mastschweine 7.50—7.75 u. Zuchtschweine 6—6.25 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht.

p. Ueberfälle. Der 45jährige Hilfsarbeiter Johann Kaisersberger wurde am Mesni vrh von einem ihm unbekannten Mann überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. In Vičava wurde der Friseurmeister Julius Gjurasek das Opfer eines Ueberfalles, bei dem er eine schwere Verletzung des rechten Armes erlitt.

p. Unfälle. In Spodnji Breg fiel die 30-jährige Besitzerin Therese Jovič vom Fahrrad und brach sich den rechten Arm. — In Sv. Lovrenc am Draufeld fügte sich der 29jährige Besitzer Josef Mohorko unglücklicherweise eine schlimme Schnittwunde am linken Arm zu. — In Spuhlje stürzte der 18jährige Besitzersohn Josef Belšak von einem Birnbaum und trug hiebei einen Bruch des linken Armes davon. — Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

p. Wochenbereitschaft der Feuerwehr. Bis Sonntag, den 8. d. versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Franz Runovc, Rottführer Ferd. Rakuša, Rottführerstellvertreter Andreas Pfeifer sowie mit der Mannschaft Konrad Sommer, Rudolf Junger und Alois Kralj die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Stroß, Rottführer Ferd. Rakuša sowie Thomas Klepač und Alois Kuška von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

Mittelschüler betreiben Sport

AM 7. UND 8. OKTOBER GROSSE LEICHTATHLETIKWETTKÄMPFE IM ZELEZNICAR-STADION. — DIE »JADRANSKA STRAZA« UND DER JUGOSLAWISCHE LEICHTATHLETIKVERBAND STIFTEN EHRENPREISE.

In richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Sports in erzieherischer Hinsicht bringt die örtliche Jugendorganisation der »Jadranska straza« alljährlich leichtathletische Wettkämpfe der Mittelschüler zur Durchführung. In herkömmlicher Weise werden heuer die Kämpfe am 7. und 8. Oktober im Rahmen eines großangelegten Jugendsportfestes zur Austragung gelangen. Als Akteure werden die Schüler und Schülerinnen des klassischen Gymnasiums, des Realgymnasiums, des gemischten Realgymnasiums, der Handelsakademie, der Lehrerbildungsanstalt und der Eisenbahnerschule auftreten. Die Kämpfe, die heuer zum sechsten Mal ausgetragen werden, beginnen am Samstag um 15 Uhr im »Zelezničar«-Stadion und werden am Sonntag um 9.30 Uhr ebendort fortgesetzt. Jede Lehranstalt ist durch zwei Athleten in jeder Disziplin vertreten, die Zahl der 1000-Meter-Läufer sowie der Staffelläufer ist beliebig. Ein Athlet kann nur in fünf Disziplinen antreten. Die Anmeldungen müssen von den Direktionen der Anstalten bestätigt sein.

Die Reihenfolge der sportlichen Wettkämpfe gestaltet sich wie folgt:

Samstag, den 7. Oktober:

Laufen 60 Meter, Schülerinnen (Vorläufe)

Weitsprung

Speerwerfen

100 Meter (Vorläufe)

Hochsprung

Stabhochsprung

Kugelstoßen

80 Meter Hürden (Vorläufe)

Sonntag, den 8. Oktober:

80 Meter Hürden Finale

60 Meter Finale, Schülerinnen

Weitsprung, Schülerinnen

100 Meter Finale

Diskuswerfen

Dreisprung

1000 Meter

Staffel 4×60 Meter, Schülerinnen

Staffel 4×100 Meter

Für die siegreichen Schülerschaften haben die »Jadranska straza« sowie der Jugoslawische Leichtathletikverband Ehrenpokale gestiftet, die nach dreimaligem Sieg in den dauernden Besitz der betreffenden Anstalt übergehen. Ueberdies erhalten die sechs Erstplatzierten Ehrendiplome.

Nachrichten aus Celje

9. ordentliche Hauptversammlung des »Skiklubs Celje«

Letzten Donnerstag fand im Klubzimmer des Gasthofes »Grüne Wiese« die 9. ordentliche Hauptversammlung des arbeitseifrigen »Skiklub« statt. Pünktlich um 20 Uhr eröffnete der Obmann, Dr. Fred Juchart, die gut besuchte Versammlung, stellte deren Beschlußfähigkeit fest, bedauerte aber, daß so viele einflußreiche und arbeitsame Skifahrer daheim geblieben seien. Nach einer kurzen Ehrung für die im Laufe der Jahre verstorbenen Mitglieder beantragte der Obmann die Absendung einer Ehrenmedaille an S. M. den König und eines Begrüßungstelegrammes an den Minister für körperliche Erleichterung. Dieser Beschluß fand freudigen Widerhall und wurde einstimmig angenommen. In kurzen Worten gedachte Dr. Juchart hier auf des am 31. August verstorbenen Mitgliedes Dr. Fritz Zangger, der anläßlich der fünfjährigen Bestandesfeier des Klubs diesem ein Lied widmete, welches vom blinden Organisten Eduard Interberger vertont wurde.

Die Berichte der einzelnen Aemterführer, die selbständig die ihnen anvertrauten Sektionen leiten, waren kurz, aber aufschlußreich für die rege Tätigkeit des Skiklubs gehalten. Da der langjährige Schriftwart Skikamerad Gust Stigler krankheitsbedingt am Erscheinen verhindert war, verlas der Obmann den Bericht. Diesem ist zu entnehmen, daß am 26. November 1938 im Klubzimmer und im anschließenden Saal ein sehr gut besuchter Klubabend stattfand. Der Nikoloabend für die Kleinen war wie immer ein voller Erfolg, zu dem der Nikolo (Skikamerad Ing. Ungger-Ullmann) nicht wenig beitrug. Der am ersten Samstag im März unter der Flagge »Einmal ganz verrückt« gestartete Skiball war auch diesmal sehr gut besucht und ein voller geldlicher Erfolg. Die Bemühungen des Schriftwartes für das große Skispringen mit internationaler Beteiligung am 26. Februar waren von bestem Erfolg gekrönt. Bei günstiger Schneelage waren nicht nur reichsdeutsche, sondern auch italienische und bulgarische Skikameraden über den Schanzentisch in Lisse gekommen. Leider hat der chronische Schneemangel diese gut vorbereitete Veranstaltung unmöglich gemacht.

Der Bericht des Säckelwartes war äußerst erfreulich. Der Geldumsatz im Vereinsjahr 1938-39 betrug 51.216,75 Dinar. Der Skiklub steht ohne Schulden da, allerdings wird für die Erhaltung der

Sprungschanze in Lisse in den nächsten Tagen ein größerer Betrag nötig sein. Diesen zu beschaffen wird Aufgabe der neuen Klubleitung sein. Mit Ende des Vereinsjahres wurden 104 ausübende und 60 unterstützende Mitglieder gezählt. Einige Mitglieder sind im Laufe des vergangenen Vereinsjahres aus durchsichtigen Gründen ausgetreten.

In Abwesenheit des technischen Leiters Skikameraden Erwin Gratschner verlas Obmannstellvertreter Edo Paidasch dessen Bericht. Am 6. Jänner wurde im Gelände von Lisse ein Klubtag abgehalten, an dem 40 Mitglieder aller Altersklassen teilnahmen. Die Kampfdisziplinen bestanden aus Lang- und Sprunglauf. Zwei Tage später wurde der III. Jugendskitag abgehalten, an dem sich 32 jugendliche Wettkämpfer beteiligten. Auch hier waren die Disziplinen Lang- und Sprunglauf. Das große Skispringen mußte leider entfallen. Skifur wurde aber am 25.—26. März in Mozirje ein Jugendskitreffen aufgezogen. Bei sehr guten Schneeverhältnissen und 6 Grad Kälte wurden die Wettkämpfe, bestehend aus Abfahrtslauf, Torlauf und Sprunglauf, einwandfrei durchgeführt. In der Dreierkombination (Abfahrtslauf, Torlauf, Sprunglauf) wurde Kamerad Karli Josi vom Skiklub Celje Sieger. Den Patrouillenlauf gewann die Mannschaft aus Sv. Lovrenc am Bachern.

Der Riesentorlauf am »Okreselj« zu Ostern d. J. wies sehr gute Besetzung auf. Sieger wurde Franz Herle vom SPD Celje, zweiter Jellien Fritz vom Skiklub Celje. Bei der ersten Durchfahrt stürzte der Rennleiter Kamerad Erwin Gratschner so schwer, daß er mit einer Tragbahre zu Tal geschafft werden mußte.

Erwähnenswert ist auch noch der Skiausflug in das Hügelland von Ponikva am 26. Dezember 1938. Bei wunderbarem Pulverschnee und —16 Grad war dies einer der schönsten Skiausflüge der letzten Zeit.

Die Skigymnastikstunden wurden im vergangenen Vereinsjahr von unserem unermüdlichen Gymnastikleiter Paidasch Edo für alle Altersklassen durchgeführt. Nach obigem Bericht ist ersichtlich, daß der Bericht der Jugendgruppe mit dem des technischen Leiters der Einfachheit halber zusammengebracht wurde, was ja auch ihrer engen Zusammenarbeit vollkommen entspricht.

Der Bericht des Zeugwartes war sehr ausführlich und eingehend. Skikamerad Fery Skaberne ließ es sich nicht nehmen, den Mitgliedern einen anschaulichen Bericht über den beweglichen und unbe-

weglichen Vermögensstand des Klubs zu vermitteln.

Die Berichte der Tennis- und Leichtathletikleiter entfielen, da diese Sportzweige vom Athletiksportklub betreut werden.

Die Neuwahl der Klubleitung verlief ruhig und stimmenehlig durch Zuvor. Fast der gesamte, durch lange Jahre bewährte Ausschuß wurde mit Dr. Fred Juchart an der Spitze wiedergewählt.

Unter Allfälligen wurden verschiedene Anträge zur Beilegung der Vereinsangelegenheiten gebracht. Am beifälligsten wurde der des Kameraden Franz Urich, rechtzeitig ausgiebigen und qualitätsfeinen Schnee zu bestellen, aufgenommen. Die Zusammenstellung eines Arbeitsprogramms für das 10. Vereinsjahr wird dem technischen Leiter und seinen engeren Mitarbeitern überlassen.

Nachdem der Obmann den Klubleitung mitgliedern und allen Anwesenden für ihre selbstlose und einsatzbereite Mitarbeit gedankt hatte, schloß er, freundschaftlich beklatscht, die ordnungsgemäß verlaufene Hauptversammlung.

c. Bestattung. Am Sonnabend früh ist in Celje der Privatier Martin Guggen nach langem, schwerem Leiden im Alter von 80 Jahren in ein besseres Jenseits abberufen worden. Mit Herrn Guggen befreundete bekante und beliebte Persönlichkeit, ein herzenguter, braver Familienvater von dieser Welt, im Montag nachmittag wurde er im Städtischen Friedhof zur ewigen Ruhe gebettet. Es war ein Herbstnachmittag, so unsagbar köstlich, voll mit dem Lichts und milden Wärme, mit einer Sonne aus Altgold und einem Himmel aus blauer Seide. Des frühen Herbstes ganze Blumenpracht war in Kränzen und Girlanden als Zeichen der Liebe und Freundschaft, die der Verstorbene genöß, um das Grab gelegt. Martin Guggen war der Vater des Professors Robert Sernko und der Industriellengattin Mia v. Macelj ski. Den hinterbliebenen unser Beileid!

c. Aus dem Stadtrate. Zum Stellvertreter des Rechts- und Personalreferenten wurde Herr Konrad Golobanc ernannt, zum Stellvertreter des Finanzreferenten Herr Anton Fazarinč und zum Stellvertreter des Sozialreferenten Herr Josef Jagodič.

c. Erntedank. Über die Stoppelfelder weht der Wind. Von den Bäumen des Waldes fällt das Laub in farbigem Pracht. Überall im Lande waren in den letzten Wochen fleißige Hände unermüdlich dabei, den Segen unter Dach und Fach zu bringen. Unsere Felder waren reichlich gesegnet und haben eine gute Ernte getragen. In der hiesigen evangelischen Christuskirche mit ihrem festlich geschmückten und sinnig mit Erntegaben bedeckten Altar wurde am Sonntag ein besinnlicher Erntedankgottesdienst abgehalten. Feierlich klang der herrliche Erntechoral: »Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen!« Inniger Dank stieg aus den Worten des Predigers Dr. Gerhard May zu dem allmächtigen Gott auf, ohne den kein Halm wächst, kein Korn reift; der uns gnädig vor Schaden behütet und uns freundlich den Tisch gedeckt hat.

c. Kanalisierung. Die Stadtgemeinde wird die Kanalisierung in Lava bis zum Gasthause Naprudnik, in der Stritargasse bis zu den Häusern Čuš und Ing. Komel in Nova vas bis zum Hause des Herrn Johann Pogorevšek und in der Dečkostraße bis zum Hause des Herrn Leopold Pelicon ausdehnen.

c. Straßenbau. Zu den neuen Häusern auf dem ehemaligen Terrain des Kaufmannes Robert Zangger zwischen der Kerkstraße und dem Ložnicabach wird eine Zufahrtsstraße errichtet werden. Die Stadtgemeinde hat hierfür 10.000 Dinar be willigt.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letztenmal »Tarzan im Harem«, ein Film der Abenteuer und Leiden des Tarzans, den Dschungeln. — Mittwoch und Donnerstag ein fesselnder Ausschnitt aus dem Kriegsjahre 1917: »Der unsichtbare Feind«. In den Hauptrollen Boris Karloff und Viktor Lagin.

c. Kino Dom. Heute, Dienstag, zum letzten Mal »Unterseeboot« in Aktion. — Ab Mittwoch der spannende Abenteuerfilm »Mr. Moto« mit Peter Lorre.

Wirtschaftliche Rundschau

Kunde bleibt Kunde

WERBEN HEISST VORBAUEN — AUF DEN PLATZ IM GEDÄCHTNIS DES KUNDEN KOMMT ES AN

Es gibt Waren, die heute den Erzeugern oder Kaufleuten sozusagen aus den Händen gerissen werden, und doch führen Erzeuger und Kaufleute auch für diese Güter ihre Werbung weiter. Wieso?

Wer derart »wieso« fragt und sich über die Fortsetzung der Werbetätigkeit in besonderer Zeit wundert, versteht unter Werbung meist nur ein Mittel etwas heute anzubieten, um es morgen zu verkaufen. Das ist nun freilich ein grundsätzliches Mißverständnis, aus dem eine Reihe anderer Fehlschlüsse entstehen muß. Werben heißt nicht nur mehr und sofort verkaufen zu wollen, werben heißt auch aufklären und helfen. In Zeiten, da es nicht angeht, die Bestimmung des Bedarfes einfach allen Laien zu überlassen, in Zeiten, da das Gegebene hausälterisch eingesetzt werden muß, hat die Werbung vor allem eine Arbeit der Aufklärung zu leisten — für die der Kunde sehr dankbar sein wird. Wer in der Werbung deshalb Winke geben kann, wie der Verbraucher besser wirtschaftet, welches Gut an Stelle eines bisher gewohnten anderen Gutes gesetzt werden kann, der wird sich durch seine Beratung einen Platz im Gedächtnis des Kunden für immer sichern. Und auf diesen Platz im Gedächtnis des Kunden gerade kommt es an. Wer heute u. t. mit lebhafter Werbetätigkeit an die Öffentlichkeit tritt, wird besonders beachtet, Werbung von heute wird vom Publikum als Beweis besonderer Leistungsfähigkeit aufgenommen. Und Kunde von heute bleibt Kunde für morgen.

Zur allgemeinen Werbung, die den Namen eines Unternehmens im Kunden-Gedächtnis verankert, kommen die besonderen Möglichkeiten für bisher vielfach vernachlässigte Güter, die reichlich vorhanden sind oder erzeugt werden können. Es werden ja keinem Kaufmann einfach alle Waren »aus den Händen gerissen«. Besonderes Interesse besteht jedoch immer nur für einzelne Güter, und gerade dieses besondere Interesse ruft dann eine Ungleichmäßigkeit im Absatz und Erzeugung hervor. Die bedachte Werbung wird das verhindern; sie wird zum Vorteil der Gesamtwirtschaft ebenso wie zum Vorteil des Verkaufsunternehmens durch Betonung einzelner Waren in der öffentlichen Werbung eine Ebenmäßigkeit des Verkaufs erzielen.

Es gibt sehr viele Möglichkeiten der Werbung. Eine besondere Möglichkeit

bietet die Zeitung, gerade die Zeitung unserer Tage, die eine Fülle Mitteilungen und Berichte aus dem großen Kampf bringt, der eines jeden Menschen Leben zutiefst berührt. Dadurch erfährt aber die Zeitung heute eine viel höhere Aufmerksamkeit, sie wird nicht nur in mehr Stücken als je verkauft, das einzelne Stück wird auch gründlicher, vertiefter, wiederholter gelesen. Damit ist die Werbekraft der Zeitungsanzeige gestiegen, aber auch der Werbedauer. Zeitungen unserer Tage werden ja Archive: nicht nur in Ämtern, sondern überall sammelt man sie als Zeugnisse der größten Zeit unseres Lebens.

Am Sanntaler Hopfenmarkt haben in den letzten Tagen infolge der lebhaften Geschäftstätigkeit die Preise abermals etwas angezogen und wird gute Ware bereits zu 39 und 42 Dinar pro Kilo und sogar noch höher gehandelt. Die Käufer beeilen sich jetzt mit der Eindeckung, da, wie es scheint, bereits mehr als die Hälfte des heurigen Ertrages aus erster Hand

verkauft erscheint. Es scheint, daß die Preise weiterhin anziehen werden, weshalb bei den Wareneignern die Verkaufslust nachzulassen beginnt.

Die Verordnung über die Gemeindeparkassen wurde jetzt vom Handelsminister insoweit abgeändert, als diese Selbstverwaltungsparkassen fortan auch Mündelgelder und Gerichtsdepositen wieder annehmen können. Der Wirkungskreis der Gemeindeparkassen erstreckt sich fortan auf das gesamte Banat und nicht nur auf die betreffende Gemeinde.

Börsenberichte

Zagreb, 2. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 387—388, 4% Agrar 53—0 4% Nordagrar 0—51, 6% Begluk 0—64, 6% dalm. Agrar 0—62, 7% Stabilisationsanleihe 0—90, 7% Investitionsanleihe 91,25—0, 7% Blair 0—81, 8% Blair 0—84,50, Priv. Agrarbank 0—170.

Ljubljana, 2. d. Devisen: London 176.10—179.30 (im freien Verkehr 219.14—222.34), Paris 99.67—101.90 (124—126.30), Newyork 4375.50—4435.50 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1237.23—1247.23), Amsterdam 2339.75—2377.75 (2911.11—2949.11). Brüssel 740.25—752.25 (921.01—933.01); deutsche Clearingschecks 14.30.

Sport

Neue jugoslawische Fußballliga

VIER SERBISCHE, DREI KROATISCHE UND EIN SLOWENISCHER LIGAKLUB KÄMPFEN UM DIE JUGOSLAWISCHE FUSSBALLMEISTERSCHAFT.

Einer der wichtigsten Beschlüsse der gründenden Tagung des Obersten jugoslawischen Fußballverbandes war die Schaffung einer neuen Konkurrenz um die jugoslawische Fußballmeisterschaft. Einvernehmlich wurde beschlossen, daß an diesen Kämpfen vier serbische, drei kroatische und ein slowenischer Verein teilnehmen sollen. In diesem Jahre würden allerdings an der Konkurrenz je drei serbische und kroatische sowie ein slowenischer Verein beteiligt sein. Damit im Zusammenhang wird auch die Frage der Neugestaltung der einzelnen Verbandsmeisterschaften aufgeworfen. Die alte Nationalliga und die Kroatisch-slowenische Liga müßten demzufolge mit drei

neuen Konkurrenzen ersetzt werden. Die bevorstehende gründende Vollversammlung des Slowenischen Fußballverbandes wird daher ein reiches Arbeitsfeld vorfinden und man darf hoffen, daß die Neuregelung alsbald die erwarteten Früchte tragen wird. Im weiteren Verlauf der Beograd Tagung wurde das Barvermögen des alten Vermögens aufgeteilt und zwar erhielten der Serbische u. der Kroatische Verband je 100.000 Dinar, während dem Slowenischen Verband das seinerzeitige Darlehen von 60.000 Dinar gutgeschrieben wurde. Die Wahl der ersten Verbandsleitung, über die wir gestern berichteten, erfolgte nach dem Schlüssel 7:4:1.

Die Reihung in der Nationalliga

In der alten Nationalliga, deren Umbenennung bevorsteht, gab es am vorigen Sonntag eine Sensation. Der »Jugoslavija« gelang es, mit einem prächtigen Treffer des Ex-»Rapidlers« Rakar, den Staatsmeister BSK mit 1:0 niederzurufen. »Jugoslavija« hat sich damit an der Spitze der Punktetabelle festgesetzt. Wie berichtet, spielen in dieser Konkurrenz am Sonntag noch »Gradjanski« (Skoplje) gegen ZAK (Subotica) 4:2, BASK (Beograd) gegen »Jedinstvo« (Beograd) 0:0, »Bata« (Borovo) gegen »Zemun« 6:0 u. Vojvodina (Novi Sad) gegen »Slavija« (Sarajevo) 3:1.

Der Tabellenstand lautet somit:

Jugoslavija	6	3	0	0	8:1	6
Slavija	4	3	0	1	13:4	6
Jedinstvo	3	2	1	0	8:2	5
BSK	3	2	0	1	10:5	4
Gradjanski (S)	3	2	0	1	7:8	4
Bata	3	1	1	1	7:4	3
Z. A. K.	4	1	0	3	10:12	2
Vojvodina	3	0	1	2	5:1	1
Bask	3	0	1	2	1:5	1
Zemun	3	0	0	3	1:18	0

Die Schützenliste der Kroatisch-slowenischen Liga führt der »Gradjanski«-Stürmer Lešnik mit 12 Goals an. Es folgen mit je 7 Goals Pavletić (Concordia) und Lokošek (Slavija-Osijek), mit je 5 Muradori (SASK) und Duh (HASK), mit je 4: Pupo (Ljubljana), Grntal (Ljubljana), Hitrec (HASK), Matošić (Hajduk) usw.

Der SK. Brežice errang mit einem Sieg von 3:0 über den SK. Radeče die Fußballmeisterschaft des Save-Gebietes. Das Spiel nahm des öfteren eine grobe Gangart an.

Ein Damen-Radrennen wurde am vorigen Sonntag in Zagreb zum Austrag gebracht. Es kam zu derart aufgelegten Schiebungen, daß man sich entschließen mußte, die Resultate zu annullieren. Das Rennen, für das sich 50 Wettbewerberinnen angemeldet hatten, soll am kommenden Sonntag auf der Miramare-Bahn wiederholt werden.

Ein 50-jähriger Fahrradmeister. Beim Handicap-Radrennen des Zagreber Eisenbahner-Sportklubs ging der 50 Jahre alte Štef Petrinac als Sieger hervor.

Wien—Budapest 3:1. Der in Wien am Sonntag ausgetragene Fußballstädtekampf Wien-Budapest brachte der Wiener Mannschaft einen Sieg von 3:1. Auch im Wettkampf der B-Mannschaften in Budapest siegten die Wiener mit 2:0. — Den ersten Kampf leitete der Beograder Schiedsrichter Vasa Stefanović.

Fußball in der Ostmark. Am vorigen Sonntag spielten in Graz Sturm gegen GAK 5:1, Reichsbahn gegen Wacker 9:1, GSV gegen Amateure 3:1. In Voitsberg wurde der SK. Leibnitz mit 4:0 geschla-

Unsere Kruzgeschichte

Die Erkältung

Von Christian Bock

Erst ist es weiter nichts.

Aber dann am Abend bei Licht da rücken die Gegenstände im Zimmer so merkwürdig weit weg, alles ist etwas filmhaft, nicht ganz wahr, und wenn deine nächsten Anverwandten zu dir sprechen, klingt es komisch hohl, das liegt aber nicht an den Anverwandten, das liegt an dir, du bist erkältet, du hast Fieber.

Vom Fieberthermometer zum Bett ist nur ein Schritt.

Du liegst schon darinnen.

Und (vorsichtshalber) kommt noch am Abend der Arzt.

Er riecht nach Arzt.

Ich glaube, jeder weiß, wie das riecht, von Kindesbeinen an: bißchen Karbol, mit einem Schuß Jodtinktur, bißchen Äther, und das Ganze mit etwas frischer Luft, soll ich sagen — garniert?

Der Arzt also beklopft dich und behorcht dich, einmal tief atmen, so — ganz ausatmen — so — (und bei der Gelegenheit — immer! — kommt es heraus, daß du zuviel rauchst, ich kann mir nicht helfen, ich habe zuweilen den Ver-

dacht, Ärzte kriegen Prozente dafür, daß sie das noch und noch und noch sagen, aber von wem, bitte, von wem? Raffiniert wäre es, sie bekämen sie wahrhaftig von Tabakfirmen!)

Nunmehr schreibt er ein Rezept, welches kein Mensch lesen kann, außer Apothekern, die sie auch nicht lesen, sondern mittels einer hellseherischen Gabe — also darum dauert es da immer eine halbe Stunde, wollen Sie warten oder kommen Sie wieder vorbei? Solches Rezept geschrieben habend, empfiehlt sich der Arzt mit vielem Humor.

Und du bleibst da.

Du hörst sein Auto abfahren.

Du liegst und denkst folgendes:

Kopfschmerzen hab' ich.

Wann schlägt wohl einem Arzt das Herz höher — wenn er Rezepte oder wenn er Rechnungen schreibt? Wahrscheinlich, wenn er Rezepte schreibt.

Komisch, daß man in horizontaler Lage Gedanken hat, die man in aufrechter Lage n'e hat. Da ist das Leben nicht so ernst, bloß ulkig. Bestenfalls merkwürdig.

Solches denkend, schläfst du ein.

Und träumst einen Traum.

Der ganze Traum riecht nach Karbol. Du liegst im Bett. Der Arzt steht daneben und verrührt in einem Glas Jodtinktur mit gestoßenem Thermometer. Das sollst du gleich trinken, (Denkst du.)

Du willst sagen, Thermometer seien doch nicht zum Essen und keine Medizin. Du wagst aber nicht, derlei zu sagen.

Wie du einmal am Arzt vorbeisiehst, steht hinter ihm ein Vertreter einer Tabakfirma, der sieht dich höhnisch an und reibt sich die Hände.

Dich graust.

Dann sagt der Arzt, es täte fast gar nicht weh.

Du überlegst dir das »Fast«.

Und weißt Bescheid. Der Tabakmann grinst. Unverschämte.

Inzwischen kommt ein weißer Engel zur Tür herein. Es ist aber gar kein Engel, sondern ein Apotheker. Mit dicker gelber Hornbrille. Er sagt: »Ich habe gekoppelt.«

Gekoppelt? denkst du — gekoppelt?

»Es ist gute, sagt der Arzt, »schalten Sie den ersten Gang ein.«

Der Tabakmann grinst. Und da entdeckst du etwas: Draußen surrt das Auto des Arztes. An ein Hinterrad haben sie einen Treibriemen gespannt, der läuft ins Zimmer hinein und treibt eine kleine blitzende Kreissäge, die am Bett steht. Der Tabakmann grinst. (Ihm eins ins Gesicht

hauen!) Der Arzt nimmt, was er da im Glas verrührt hat, und streicht mit einem Pinsel davon auf den Rand der Kreissäge. Eine unheimliche Sache, was wollen sie? Die Kreissäge surrt.

»Bitte«, sagt der Arzt, der Tabakmann kommt heran, er holt dein linkes Bein heraus.

Da fährt dir der Schreck in die Glieder, sie wollen dir dein Bein absagen!

Du erinnerst dich jetzt mit unheimlicher Deutlichkeit des singenden Geräusches, wenn auf einer Kreissäge Holz gesägt wird.

Aaaiih-ging! so klingt das.

Der Arzt sagt leise (zum Tabakmann): »Also, los!«

Du willst schreien und um dich schlagen, aber sie halten dich, du bäumst dich auf und — erwachst. Und findest dich halb im Bett aufgerichtet sitzen. Herrgott, nochmal, aber das Bein ist da, es hängt links zum Bett heraus.

Du legst dich wieder schlafen.

Du schläfst bis zum Morgen traumlos.

Den nächsten Tag denkst du dir einen Haufen Aphorismen zusammen.

Über Ärzte und Träume und Tabakmänner, Apotheker, ihre Brillen und über Krankheit überhaupt.

Am dritten Tag stehst du auf.

Und wandelst gesund einher.

Kein Mensch sieht dir an, was du für Abenteuer gehabt hast.

Du warst ganz einfach erkältet, basta.

gen. In Donawitz errang der Grazer Sportklub über den Donawitzer Sportklub mit 5:2 einen hohen Sieg. Weiteres Ergebnis waren Rosental-Gratkorn 1:0, Götting-Rapid 3:3, Mürrzuslag-Ostmark 2:2, Schwarz-Rot-Red-Star 1:0, Wiener Sportklub-FC. Wien 5:1 und Amateure Fiat-Admira 6:1.

Haus und Hof

h. Gefülltblühende Zimmer- und Gartenecken werden noch in den ersten Septembertagen durch sogenannte »Senker« vermehrt. Zu diesem Zweck spaltet man mit einem scharfen Messer einen Nebenstengel der Mutterpflanze derart

ein, daß man fingerbreit hinter einem Knoten den Stengel halb durchschneidet und ihn bis zum nächsten Knoten der Länge nach aufspaltet. Die auf diese Weise entstehenden beiden Schnittflächen werden dann mittels Kreuzstäbchen oder besonders kleiner Haken aus Holz oder Eisen in der Nähe der Mutterpflanze festgesteckt und derart mit Erde eingehüllt, daß die Spitze des abgelegten Zweiges noch frei bleibt. Schon nach wenigen Wochen haben sich diese Senker gut bewurzelt, wenn man sie inzwischen immer gleichmäßig feucht hält. Nach stattgefundener Bewurzelung werden sie dann aus ihrer Verbindung mit der Mutterpflanze gelöst und als selbständige Jungpflanzen weiterbehandelt.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar. Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte) 7-50 Dinar (für größere Anzeigen) wird besonders berechnet. Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar. Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen. Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen.

Verschiedenes

HABEN SIE
Verdauungsstörungen, dann nehmen Sie Robas-Gesundheits-Zwieback. 8826

Echte Krainerwürste wieder täglich frisch bei Z. Anderle, Maribor, Gosposka 20. Tel. 29-10. 9264

Für größeren Gastgewerbetrieb in einer kleineren Provinzstadt wird Pächter gesucht. Kautionsbedingung. Ausführliche Anträge unter »Hotel« an die Verw. des Blattes. 9332

Suche ältere, einsame, zahlungsfähige Frau in kleine, reine Wohnung. Sehr ruhiges Haus. Betnavska c. 40. 9315

Schöne Welle in nächster Nähe der Stadt zu vergeben. Adr. Verw. 9316

Unterricht

Eingliediger Unterricht wird erteilt. Adr. Verw. 9336

Realitäten

Haus, drei Wohnungen, kleiner Gemüsegarten im Magdalenenviertel zu verkaufen. Adresse in der Verw. 9317

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 9228

Zu verkaufen

Gut erhaltener tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Cankarjeva 8, Parterre. 9319

Gut erhaltene Einrichtung für Küche, Schlaf- und Speisezimmer billig abzugeben. Adr. in der Verw. 9318

Damenhüte, Filz und Haar von 25 Din aufwärts. Abzugeben Aleksandrova 45/1. rechts. 9221

2-türiger Biedermelkernkasten reichlich eingelegetes Biedermelkischel, Schlafzimmer, Hartholz 900 Din. Betten, Kasten, Anzufragen Koroška 6, im Geschäft. 9337

Zu vermieten

Schönes leeres Zimmer zu vermieten. Adr. in der Verw. 9323

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Verpflegung abzugeben. Košak, Vrazova 2. 9310

Schöne sonnige Dreizimmerwohnung im neuen Hause. Slovenska 39, II. Stock, ab 1. November zu vermieten. Anfragen Schmidt, Gospolna 13. 9228

Zimmer und Küche ab 1. November an kessere Leute zu vermieten. Aleskega ul. 3. 9314

Zimmer und Küche sofort od. mit 15. Oktober an solide, kinderlose Partei zu vergeben. Marksova ulica 4, hinter der Arbeiterbäckerei. 9320

Zweizimmerwohnung per 1. November zu vergeben. Krčevina, Subičeva ul. 1. 9321

Große Dreizimmerwohnung mit Badezimmer im Zentrum zu vermieten. Adr. in der Verw. 9309

2 Zweizimmerwohnungen u. 1 Einzimmerwohnung sofort zu vermieten. Livada 2, Hausmeisterin. 9322

Sep. sonniges, sauber möbliertes Zimmer gleich beziehbar. Wildenrainerjeva 6/1, Tür 5. 9214

Komfortable Wohnung mit allem Zubehör zu vergeben. Aleksandrova cesta 26. Anzufragen im Geschäft. 9328

Schöne, ruhige Villenwohnung, zwei parkett, Zimmer, Küche, Balkon, an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Smoletova 8, Anfragen II. St. links. 9329

Zweizimmerwohnung, geeignet für Pensionisten, zu vermieten. Melsnik hrib 1 (neben Mirim). 9335

Villenwohnung, Zimmer und Küche, an Erwachsene zu vermieten. Adr. in der Verw. 9346

Schönes, möbliertes Zimmer mit Badezimmer, im Zentrum, zu vermieten. Sodna ulica 14/II, Tür 8. 9334

Reizende Villenwohnung, 4 Zimmer, Küche, mit allem Komfort, großer Garten, staubfreie Lage. Anfragen »Rapidbüro«, Gosposka 28. 9338

Komfortable sonnige Einzimmerwohnung, Betnavska 49, vermietbar. Besichtigung bei Herrn Zagoršek. 9342

Zimmer zu vermieten. Mlinška ulica 18/1. 9341

Lokal für Friseur sofort zu vergeben. Outere Verkehr. Adresse Verw. 9340

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung mit Badezimmer zu vermieten. Radvanjska c. 54. 9345

Stellengesuche

Suche Beschäftigung als Geschäftsführer, Magaziner oder ähnliches. Adr. Verw. 9325

Suche Posten als Nachtwächter. Adr. Verw. 9324

Selbständige Köchin für alles sucht Stelle zu kleiner Familie. Adr. in der Verw. 9343

Offene Stellen

Braves Dienstmädchen wird aufgenommen. Buchhandlung Scheibach, Gosposka 28. 9344

Reinliche jüngere Bedienerin wird gesucht. Vorzustellen zwischen 10-11 Uhr. Cankarjeva 26, rechts. 9327

Ofensetzer wird gesucht, der einen echten Meissner-Ofen, 3 Meter hoch, aufsetzen versteht und beim Abtragen dabei ist. Von Neuhaus, Višnja vas pri Vojniku. 9331

Verkäufer, welche auch die slowenische und deutsche Steuergeschichte sowie Maschinenschriften beherrscht, für Maribor ab 1. I. 1940 gesucht. Angebote unter »Deutsch und slowenisch in Wort und Schrift« an die Verw. 9095

Fleischhackerbursch

der gut hacken kann, wird sofort aufgenommen. Franz Filipič, Maribor. 9338

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere innigstgeliebte unvergessliche Mama, Grossmama, Schwiegermutter, Frau

Anna Cokan, geb. Ritter

Eisenbahn-Beamtenwitwe

am Montag, den 2. Oktober 1939 um 11 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 69. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslichen Dahingeschiedenen findet Mittwoch, den 4. Oktober 1939 um 4 Uhr nachm. von der städt. Leichenhalle aus, statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 5. Oktober 1939 um 7 Uhr in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, 2. Oktober 1939.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Es handelt sich um Monika

Roman von DOROTHEE GOEBELER 40

Copyright by Horn-Verlag, Berlin W 35.

Er dachte, während er heimging: Wie es sich doch in dem Kind regt, das gute alte Blut.

Es wurde ein sehr vernünftiger Nachmittag. Pussel schwebte und erzählte. Sie konnte sich noch auf vieles besinnen, auch auf Mutter Benita und das kleine Haus in Nervi und das Meer, sie war mit Mutter Benita in den Klippen herumgeklüffelt, sie war beinahe fünf gewesen, als die alte Frau gestorben war.

Ja, das alte Frau war der Rosmann gewesen und hatte sie zu sich genommen, bis Mutter Lona und Vater Brunato kamen und sie mit sich nahmen. Und dann waren zwei kleine Schwestern da gewesen. Pussel erzählte von Kopenhagen und Stockholm und von anderen Fahrten.

Aber nach Schanghai hatte sie doch nicht mitgewollt, und überhaupt Zirkus — und Theater? Nein! Sie schob die Unterlippe vor und noch einmal stand die hohe steile Falte finster auf ihrer Stirn.

»Liebes Fräulein Dr. Monika Eutin, nicht wahr?« Lachend strich Rolf Sanders ihr über das Haar. »Ach, Fräulein Helm, was wird der alte Geheimrat sagen, wenn wir ihm diese Erbin seines Geistes bringen?«

Dann gingen sie einkaufen, Kleider und Mäntelchen und andere hübsche Dinge, wie sie kleine Mädchen gern haben, und verabredeten ein Wiedersehen für den nächsten Tag auf dem Lehrten Bahnhof. Mit dem Mittagzug wollten sie fahren.

An diesem Abend schickte Rolf Sanders einen dritten Brief in das Haus am Dusterbrookweg. Es stand nichts weiter drin, als: »Ich komme.«

»Endlich hat er sich besonnen«, sagte der alte Arzt. »Aber — ob es noch Zeit ist?«

Er legte das Blatt sehr nachdenklich zu den beiden anderen.

»Schwester Thilde! — Schwester Thilde! — Wo ist Schwester Thilde?« lief eines von den kleinen Hilfsmädchen durch das Sanatorium.

Sie stand neben dem Operationssaal, sie hatte einen schweren Gallenoperation Handreichungen gemacht und gereinigt und desinfizierte die Instrumente.

»Schwester Thilde! Schwester Thilde! Die Kleine stand atemlos neben ihr. »Es ist angeäutet von Villa Eutin. Sie möchten sofort nach Hause kommen!«

»Um Himmels willen, was ist denn?« Die Scheren und Pinzetten fielen ihr fast aus der Hand. »Ist etwas mit dem Herrn Geheimrat?«

Die Kleine zuckte die Achseln. »Weiß nicht. Der junge Herr Doktor war am Telefon, er sagte, es wäre sehr eilig. Das Auto sei schon unterwegs — da fährt es eben unten vor.« Sie wies auf den Hof hinaus.

Die Schwesternschürze fiel in die Ecke, noch im Hinuntergehen knöpfte sie den Mantel zu. Tausend Schreckbilder standen vor ihr: Hans Kaspar Eutin rief nach ihr! Was war geschehen, ein Schlaganfall etwa? Wäre kaum ein Wunder nach all den Anstrengungen der letzten Wochen. Soll ich auch ihn noch verlieren?

Gottfried, der Kraftfahrer, wußte nichts. Nein, er hätte nicht gehört, daß etwas geschehen sei. Es war ein Anruf in die Garage gekommen. »Sofort abfahren, Frau Eutin holen, es wäre eilig.«

Er kurbelte an, mit beinahe polizeiwidriger Geschwindigkeit flog der Wagen die Dusterbrook Allee hinauf.

Da war der Park und der Garten und das Haus. Friedlich wie immer lagen sie da. Sie stürmte die Treppe hinauf, sie eilte durch die Zimmerflut: »Vater — Vater!«

Gott sei Dank, da kam er ihr entgegen, streckte ihr beide Hände hin: »Thilde, so außer Atem?«

»Ich dachte — ich dachte —« Das

Wort versagte ihr, aber er empfand, was sie gedacht hatte, und er lachte, lachte so herzlich, wie sie ihn nie hatte lachen hören.

Was hatte er überhaupt für einen Ausdruck im Gesicht? Das Gesicht strahlte, als wäre ihm ein unendliches Glück widerfahren.

Er legte den Arm um ihre Schulter und führte sie auf den gewohnten Platz neben seinem Schreibtisch. »Nun setz dich mal erst und komme wieder zu dir, ich bin doch jetzt da und gedanke und hoffe, jetzt noch lange dazubleiben.«

Dann wurde er doch wieder ernst und sagte: »Es ist Besuch gekommen, Thilde.«

»Besuch?« Sie hob den Kopf. »Besuch?« Wer konnte es sein? Die Verwandten aus der Stadt? Sie mit ihnen zusammengekommen, aber war das von solcher Wichtigkeit?

»Besuch, der zu dir will, Thilde. Zu dir vor allem.«

»Zu mir? Immer verständnisloser wurde ihr Gesicht. »Zu mir? Wer kann — zu mir? — Wer weiß denn überhaupt — die Baronin?« schrie sie auf.

»Nein, Thilde.« Er klopfte beruhigend ihre Hand. »Die Frau Baronin ist abgegangen. Ein anderer, Thilde, einer, den du sehr liebst und im stillen auch noch heute liebst.«

Da verstand sie ihn. Jede Farbe wich aus ihrem Gesicht, sie erhob sich, wie ein Holzbild stand sie da, steif und regungslos. »Was will der Sanders? Was will er von mir — heute noch?«

»Das muß er dir allein sagen.«

»Nein«, rief die Frau und streckte abwehrend die Arme aus. »Nein — nicht mehr! Ich will nichts aufhören, ich — ertrage das nicht — ich habe abgeschlossen — was kann Rolf Sanders mir noch zu sagen haben?«

»Es handelt sich um Monika!« sagte eine Stimme hinter ihr, eine bekannte, eine geliebte Stimme, sie fuhr zusammen wie unter einem Schlag.

Sie wendete sich um, aber der Mann, den sie sehen glaubte, war schon wieder im Nebenzimmer verschwunden. Was sie sah, war nur ein kleines Mädchen, das auf sie zukam, ein kleines Mädchen im

blauen Samtkleid, mit hellem Haar und dunklen Augen. Die Augen eines Toten, die Augen von Juan Alvarez, von Hans Eutin sahen sie an.

Da wußte sie, wen sie vor sich hatte. Mit einem wilden Aufschrei riß sie das Kind in ihre Arme, preßte sie seinen Kopf an ihre Brust. Zwei Kinderarme legten sich um ihren Hals, eine Kinderstimme sprach: »Ich soll dich sehr liebhaben, Mutter, sagt Onkel Rolf.«

»Mein Kind! Mein Kind!« Sie konnte nur stammeln, immer wieder drückte sie den blonden Kopf an ihr Herz, bedeckte sie das rosige Gesicht mit Küssen: »Mein Kind — gefunden, mein Kind!«

»Rolf Sanders hat es gebracht, Thilde«, klang Hans Kaspar Eutins Stimme neben ihr. »Er hat es dir und mir gebracht, — dein Kind — ein neues sohnes Kind. Er hat es gesucht, für dich gesucht, und gefunden.«

»Er? Er?« Die Frau hob das tränenüberströmte Gesicht. »Aber wie denn er — wo?« Sie kam nicht weiter.

»Das muß er dir schließlich doch allein berichten«, sagte Hans Kaspar Eutin, und ein ganz kleines Lachen war in seiner Stimme. »Oder meinst du noch immer, daß er dir nichts mehr zu sagen hat? Da steht er, Thilde.«

Und nun trat Rolf Sanders wirklich in die Tür und kam langsam auf sie zu. Augen in Augen standen sie und sahen sich an.

In das Gesicht der Frau stieg eine dunkle Rote, ihre Lippen zitterten. Die Starre, die über ihr gelegen, begann sich zu lösen, der Hauch eines Lächelns legte sich um ihren Mund.

Der Mann breitete seine Arme aus: »Komm nach Haus, Thilde«, sagte Rolf Sanders, »komm zu mir nach Haus, — komm mit deinem, mit unserem Kind!«

Da lag sie an seiner Brust, und an dem Aben, das durch ihre Körper lief, und an der Art, wie sie sich in seine Arme schmiegte, fühlte er, wie sehr sie ihm noch immer, und daß sie ihm jetzt erst bis in ihre letzten Tiefen gehörte.

— Ende —